MAULWURF

Zeitschrift der Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung

Deutschland € 0,00 | Download im Internet € 0,00

29. Ausgabe SS22

Spannende Interviews mit Dozierenden
Hochschulwahl
Live, Laugh, Love in Munich
Die große Umweltexkursion
Die Arbeit eines Tutors
Referat für Umwelt
Die Fachschaft stellt sich vor
Seminarfahrt der Fachschaft

Editorial

Liebe Mauli-Fangemeinde,

Elisabeth Sofie Barth
Chefredakteurin

Isolation statt Parties oder angeregte Diskussionen mit Kommilitonen - für 4 Semester haben wir durch die Online-Lehre unser Studentenleben anders erlebt, als es für viele vor uns normal war.

Derweil sind wir, die Menschen, die TUM.

Unser Zusammenhalt schafft Erkenntnisse, Chancen und am wichtigsten: Freude am Leben.

Dieser Maulwurf zeigt, was man an der TUM erleben kann, wie Dozierende die Rückkehr an die TUM wahrgenommen haben und vieles mehr. Auch enthalten: Wahlspezial - erfahre mehr über die Hochschulwahl und die Kandidierenden.

Herzlichen Dank an alle Autor*innen, das Layoutteam, das Druckteam der Fachschaft Maschinenbau und alle Menschen, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben!

Wir haben viel Arbeit und Liebe in diesen Maulwurf gesteckt und wünschen dir eine angenehme und erhellende Lesereise!

Termine

Montags um 19 Uhr	Fachschaftssitzung	Fachschaftsraum N2157
01.04.2022 - 30.09.2022	Sommersemester 22	Stammgelände
25.04.2022 - 29.07.2022	Vorlesungszeit SS 22	Stammgelände
15.08.2022	Rückmeldeschluss WS 22/23	TUMonline
01.10.2022 - 31.03.2023	Wintersemester 22/23	Stammgelände
17.10.2022 - 10.02.2023	Vorlesungszeit WS 22/23	Stammgelände
02.11.2022	Fachschaftsvollversammlung	Stammgelände
15.11.2022	Studentische Vollversammlung	Stammgelände/Online
01.12.2022	Dies Academicus	Stammgelände

Weitere Infos zu allen Events bekommt ihr, wenn ihr uns bei Facebook oder Instagram folgt.

Impressum

V.i.s.d.P.:
FS Bau, Umwelt und Vermessung
c/o Redaktion Maulwurf
Arcisstr. 21
80333 München
https://www.fs.bgu.tum.de/mauli
maulwurf.fs.bgu@tum.de

Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung

@fsbgu

Studiendruck des Vereins Bau, Umwelt und Vermessung

Chefredakteurin: Elisabeth Sofie Barth
Inhalt: Kilian Steinberg, Dr. Nicole Estrella, Prof. Dr. Daniel Matthes, Hinna Khaleqjar, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Müller, Dr. Nada Sissouno, PD Dr.-Ing. Konrad Koch, Elisabeth Sofie Barth, Darshita Singal, Taizeem Fayaz, Mahmoud Kanso, Lena Chan, Sajjad Hossan Jubair, Sebastian Sändig, Marius Priemer, Marius Wagener, Jona Paulus, Jonas Schubert, Sarah Rauch, Lena Weigl, Philipp Gigla, Lisa-Marie Kubitsch, Julian Schneider, Stefan Höhenleiter, Leonid Grützner, Sofia Schwarz, Paul Wagner, Antonia Appel, Anna Steinert, Alexander Schunn
Layout: Mahmoud Kanso, Maximilian Schmidt, Sajjad Hossan Jubair, Elisabeth Sofie Barth
Cover: Sajjad Hossan Jubair, Elisabeth Sofie Barth
Auflage: 250
Erscheinungsdatum: 30.06.2022
Großen Dank an die Fakultät für die Studienzuschüsse und an die Fachschaft Maschinenbau für den Druck!

Alle Rechte vorbehalten. Mit dem Aufschlagen dieser Ausgabe stimmen Sie den Nutzungsbedingungen zu.
Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.
Anzeigenpreise auf Anfrage.
Wir gaben uns große Mühe, die Fehlerquote in Layout und Text möglichst hoch zu halten.
Für geistige Hirnblähungen möchten wir uns ausdrücklich nicht entschuldigen!
Mein Kaffee kronkorkt.

Inhalt

Leitthema Back to the TUM
Veranstaltungen der TUM 4
Aktivitäten in München 5
Kann man so studieren? 6
Probleme des Lockdown-Studiums - Interviews 10
Back to the TUM - Interviews 20
Die große Umweltexkursion 27
Hilfreiche Orte rund um den Campus 28
Eine Yogini an der TUM 30
Live, Laugh, Love in Munich 34
Back with a Bang! 36
Swimming through the oceans of knowledge till the island of TUM 37
Commuting to TUM and how the U9 will change 38
A Bus in Beirut or a Tram in Munich 40
Sustainability in my perspective 42
Die Arbeit eines Tutors 44
Fachschaftenrat & Asta 46
Was ist eigentlich das Umweltreferat? 47

WAHLSPEZIAL 50
Hochschulpolitik erklärt 50
Hochschulwahl und School Council 51
Kandidaten für den School Council 52
Hochschulwahlen am 05.07.2022 56

Fachschaft BGU 58
Fachschaft - wer sind wir? 58
Seminarfahrt der Fachschaft 60
AK Dammbau 62
Das Rezept des Semesters - Spaghetti mit Linsenbolognese 63
Ämter der Fachschaft stellen sich vor 64
Gängige Abkürzungen 72

Back to the TUM

TUM Science Hackathon
24.-26.06.2022
Garching

Global Challenge Lab
6-15.07.2022
Online

TUM IdeAward

Brückenfest Open-Air
Dezember
Campus Garching

Wettbewerbe

MeUp

maiTUM

Academicus
Bis 31.07.2022

InCube Challenge 2022
10-14.10.2022
Schweiz

Schafkopfturnier

Parties, Konzerte & Freizeit

der tu film

TUM-Sommermatinee &
Vivat TUM Sommerkonzert
17.07.2022
Isarphilharmonie

Circular Science Slam
01.06.2022
Audimax

SpukNix

GARNIX Open-Air
20.-24.06.2022
Campus Garching

TUNIX Open-Air
04.-08.07.2022
Königsplatz

Slam

Der große Hörsaal Slam
02.06.2022
Audimax

GLÜHNIX Open-Air
Dezember
Campus Garching

Hochschulsport

Virtual Master's Day
28.03.-08.04.2022

Lange Nacht der Universitäten

Asta

Projekte des Referats für Umwelt

IKOM Bau
31.01.2022
TUM Campus Innenstadt

mobil.TUM 2023
11.-14.09.2023
München

StudiTUM

Karriere und Enterpreneurship

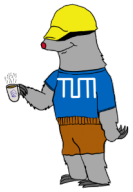
Sanitätsdienst und -ausbildung

IKOM
27.-30.06.2022
TUM Campus Garching

Events der Unternehmer-TUM

TUM Enterpreneurship Day
30.06.2022
Audimax&digital

Back to the TUM



München

Sport

Critical Mass München
Jeder letzte Freitag im Monat, 18 Uhr
Max-Joseph-Platz

Blade Night
Verschiedene Montage, 19 Uhr
Theresienhöhe

European Championship
Munich 2022
11.-21.08.2022

Lederhosen-Fitnesstraining
Montags, 19 Uhr
Englischer Garten

Tanzen im Park
Freitags ab 19:15 Uhr
Westpark

Kocherlball
17.07.2022, ab 6 Uhr
Chinesischer Turm

Festivals

Tollwood Sommerfestival
16.06.-17.07.2022
Olympiapark Süd

Tollwood Winterfestival
24.11.-31.12.2022
Theresienwiese

Oktoberfest
17.09.-03.10.2022
Theresienwiese

StuStaCulum Festival
15.-18.06.2022
Englischer Garten

Für Studenten

Desorientierungstage
Freitags

UNI-Sommerfest
01.07.2022
LMU

Die große Uni Party
22.-23.10.2022
Call Me Drella

Messen

IAA Mobility 2023
05.-10.09.2023

IFAT Munich
30.05-03.06.2022

Leben allgemein

Demonstrationen

Englischer Garten

Flohmärkte

Alpennähe: Wanderungen

Lange Nacht der Museen

Konzerte

Olympischer Park

Ausstellungen

Viele Museen

Kann man so studieren?
Ein gemeinsamer Rückblick auf 3 Semester Online-Studium

Die meisten, die aktuell an der TUM Studieren haben es miterlebt. Von Anfang 2020 bis Anfang 2022 fanden viele der Vorlesungen hauptsächlich online statt. Gelernt wurde zu Hause vor dem PC, im Wechsel von einem Zoom-Meeting zum nächsten. Zu sehen gab es immer nur die Dozent*in, alle ließen ihre Kameras aus. Wenn man sich abends aus dem Schreibtischstuhl erhob, hatte man selten schon ein Wort mit anderen gewechselt. Wie sind Studierende mit dieser Situation umgegangen und ist es Ihnen schwerer gefallen als das Präsenzstudium? Möglicherweise konnte man sich auch im Online-Studium zurechtfinden und sogar Vorteile daraus ziehen.

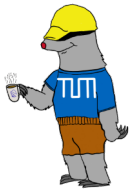
Um diesen Fragen nachzugehen, sprach ich in den vergangenen Wochen mit vielen Komiliton*innen - in der Mensa, auf Partys oder auf dem Heimweg. Ich wollte einen Gesamteindruck davon bekommen, wie die letzten Semester für sie verliefen, und mit welcher Einstellung Studierende jetzt in das erste richtige Präsenzsemester starten. Wegen der Corona-Maßnahmen wurden zehntausende Studierende in München plötzlich in ein Online-Semester geworfen.

Interessanterweise hatten die meisten weder große Schwierigkeiten mit dem Onlinesemester, noch schwärmten sie jetzt von der Uni in Präsenz. "**Das Schöne an der Universität ist der Austausch mit anderen**, und nicht die Gebäude", meinte eine Studentin. Lernen und Üben ist eben immer noch anstrengend, sowohl zu Hause als auch am Campus. Und Verbesserungsmöglichkeiten gibt es auch an letzterem genügend. Trotzdem war eine große Erleichterung zu spüren, als die TUM den Normalbetrieb wieder aufnahm. In den ersten Wochen war sie überall sichtbar. Auf den Pinakothekenwiesen wimmelte es vor Menschen, die ersten Uni-Partys waren ausverkauft, und nach den Vorlesungen bildeten sich kleine Grüppchen, um gemeinsam Essen zu gehen. Auch die Makel warteten nicht. Schnell wurden die Wartezeiten an der Mensa länger, die Kaffeeautomaten leerer und die ersten Toiletten wurden verstopft. Für's Erste scheint alles zurück beim Alten zu sein.

Zwar vermissten die wenigsten das Online-Semester generell, jedoch konnte fast jede*r einen Vorteil daraus ziehen. Wer beispielsweise nicht nahe am Campus wohnte, konnte auf die lange Fahrt mit dem ÖPNV, dem Auto oder dem Fahrrad verzichten. Stattdessen wussten viele die Zeit sinnvoller zu nutzen. **Alle meinten, dass die Vorlesungen auch zukünftig hybrid** (online und Präsenz) **angeboten werden sollen**. Mindestens sollten sie aufgezeichnet und auf Moodle geladen werden. Das biete unter anderem den Vorteil schwere Vorlesungen privat, im eigenen Rhythmus und mit Pausen, nachzuarbeiten. Kaum jemand möchte gar keine Präsenzvorlesungen mehr besuchen. In erster Linie soll allen die Option offen bleiben, Vorlesungen spontan auszusetzen und nachzuholen. Die Gründe dafür gingen weit auseinander: Aufpassen auf Familienmitglieder; Verzicht auf zwei Stunden Hin- und Rückfahrt für eine einzelne Veranstaltung; oder ein paar Tage Verreisen. "Während des Onlinesemesters konnte ich meine Familie besuchen und trotzdem weiter studieren", äußerten insbesondere internationale Studierende.

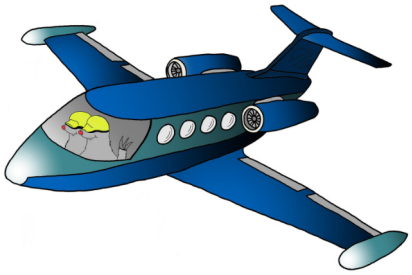
Ein paar Spezialist*innen meinten sogar, sie ziehen das Onlinestudium dem Präsenzsemester vor. Laut Ihnen geben sich Professor*innen im Digitalen mehr Mühe bei der Lehre als sonst. Außerdem falle das Melden durch die Anonymität leichter, der Wechsel zwischen Veranstaltungen ginge schneller, und manche Prüfungsformate wären online sinnvoller.

Back to the TUM

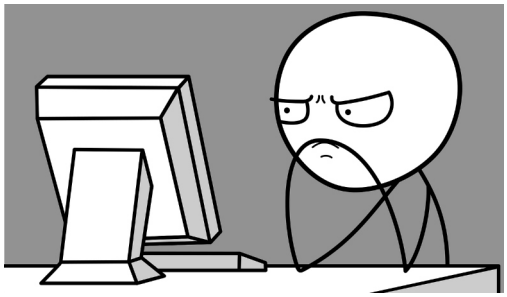


Lediglich für Praktika und Tutorien solle man noch an den Campus kommen. So erzählte mir eine Medizinstudentin, dass in einer ihrer Vorlesungen immerhin 40% für einen Verbleib im Online-Format abgestimmt hatten.

Die individuellen **Bewältigungsstrategien der Online-Semester** waren vielfältig. Auf einmal musste sich jede*r auf mehrere Monate bis Jahre Online-Studium einstellen. Manch eine*r war dabei ganz allein, andere wohnten mit Familie oder WG-Mitgliedern unter einem Dach. Für die durchschnittliche Student*in hieß es: Augen zu und durch! Mal war man mehr oder weniger motiviert, mal unglaublich müde, mal überhaupt nicht konzentriert. Irgendwie ging die Zeit trotzdem vorbei. Dabei entdeckten so manche ihre Selbstdisziplin und erledigten möglichst viele Prüfungen auf einmal. Frei nach dem Ansporn: Wenn die Zeit sowieso unangenehm ist, dann soll danach wenigstens der Abschluss stehen. Ein Student berichtete: "Mein Bekannter hat damals noch mehr studiert, um mit dem Bachelor fertig zu sein, wenn es vorbei ist." Ein paar Studierende wählten spaßigere Alternativen und machten Urlaub. Online-Vorlesungen kann man schließlich auch nach dem Surfen am Strand oder nach dem Skifahren in der Hütte anschauen - zumindest, solange es WLAN gibt. Da die Studienfortschrittskontrolle in Bayern während dieser Zeit ausgesetzt wurde, bekam jede*r drei ‚Freisemester' zusätzlich zur Regelstudienzeit. Diese nutzen einige jetzt, um verpasste Prüfungen nachzuholen, fachfremde Vorträge zu besuchen oder studentische Projekte zu starten. Für andere war die Situation aber auch ein Grund zum Abbrechen. Manche*r sparte sich den Stress und fing gar nicht erst zu studieren an, und anderen wurde es schlichtweg zu viel - vor allem wenn durch die Lockdowns weitere Probleme entstanden.



Denn für die wenigsten war das Heimstudium gänzlich angenehm. Schon nach kurzer Zeit war die Lust auf Online-Meetings vorüber. Man reduzierte deren tägliche Anzahl so gut es ging. Trotzdem verbrachten die meisten 5-10 Stunden am selben Platz vor dem Computer und versanken Tag für Tag in ihren Schreibtischstühlen. Dieser **immergleiche Tagesablauf** wurde auch gesundheitlich und mental spürbar. Einzelne berichteten davon, dass ihr Kreislauf nicht in Schwung kam, sie ständig froren, ihre Aufmerksamkeit beeinträchtigt wurde und häufig Betrübtheit und Müdigkeit einsetzte. Der Ausweg daraus schien nie weit weg - man hätte nur nach draußen gehen müssen, etwas Sport machen, eine Pause einlegen oder Freunde anrufen. Oftmals fehlte einem dafür aber die nötige Klarheit. Stattdessen lenkte man sich während der Vorlesung durch Videospiele oder Social Media ab. Andere planten sich zu viel Arbeit für den Tag ein, viel mehr als man es sonst machen würde. Insbesondere für Studierende, die allein auf wenig Raum wohnten und lernten, wurde es **schwerer zwischen Uni- und Privatleben zu unterscheiden**. Regelmäßig bestand ein Tag nur noch aus Aufstehen; Lernen; Essen; (Netflix) und Schlafen. Alles fand immer im selben Zimmer statt. Es fehlte die räumliche Trennung, die Hörsäle und Bibliotheken bieten, und der Weg nach Hause, auf dem bei vielen die Feierabendstimmung einsetzt. Verstärkt wurden diese Umstände durch andere Faktoren, wie Familie, laute Nachbarn, finanzielle Probleme - oder technische Hürden, wie fehlende Laptops, oder WLAN. Jedes Problem bedeutete zusätzlichen Stress. Ich kann nicht einschätzen, wie viele Studierende an der TUM wie schwer betroffen waren. Medienberichte aus der Umgebung deuten aber darauf hin, dass nicht jede*r die Zeit achselzuckend wegstecken konnte.



Back to the TUM

Medienberichte über die Probleme des Online-Studiums:

1. "Viele haben ihr Studium abgebrochen", Marcel Burkhardt, ZDFheute, 18.01.2021

Der Bericht handelt die neuen Realitäten ab. Zwar sind die Universitäten bemüht, wenn sie zb. Testzentren eröffnen, dennoch kämpfen viele Studierende mit Stress und technischen Schwierigkeiten.

2. Studentinnen gestresster von Corona-Semestern als Studenten, Forschung & Lehre, 04.12.2021

Laut einer forsa-Umfrage im Auftrag der KHH litt ein Großteil der Studierenden an Demotivation, Müdigkeit, Erschöpfung und teils körperlichen Beschwerden, als Folge des Pandemie-Stresses.

3. Studie: Existenzängste durch Corona bei Studierenden, Anna Klein, BR24, 28.12.2021

Nach einer Studie an der Universität Augsburg haben seit den Einschränkungen durch die Pandemie mehr Studierende an Angstzuständen gelitten.

4. Psycho-Stress: So belastend ist das Corona-Studium, Anna Giordano, BR24, 07.02.2022

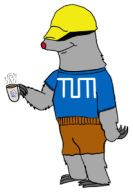
Der Bericht behandelt rückblickend die Probleme der Online-Semester. Zwar bewertete die Mehrheit der Studierenden das Pandemiemanagement positiv, dennoch waren die Meldungen von mentaler Anstrengung deutlich höher als davor.

Am wichtigsten war es, **soziale Kontakte aufrecht zu erhalten**. Freunde, Familie und soziale Gruppen konnten sich gegenseitig aufmuntern und unterstützen. Doch konnte man noch Bekanntschaften schließen? Wer schon vor der Online-Zeit studiert hatte, blieb generell bei seinem alten Freundeskreis. Einige wohnten auch weiterhin bei der Familie, und konnten sich dort arrangieren. Die wenigsten lernten jedoch Menschen in Zoom-Vorlesungen kennen.

Ein Student meinte: "Präsenzvorlesungen sind deutlich freier. Man kann währenddessen mit Banknachbarn reden. In Online-Meetings kann immer nur eine Person sprechen."

Man schaltete sich zu, die Kamera und das Mikrofon blieben aus, und wenn es vorbei war, verließen alle sofort das Meeting. Die neuen sozialen Treffpunkte waren Lerngruppen oder Projektarbeiten. Manche trafen sich dafür auch in Präsenz. Teilweise gab es auch Online-Spieleabende, aber selten mit Erfolg. Kaum jemand konnte Lust, Zeit oder Energie für noch ein Online-Meeting aufbringen.

Die erste Gelegenheit, um alle Mitstudierenden zu treffen, waren die Klausuren. Schon im Sommersemester 2021 fanden sie teilweise wieder in Präsenz statt. Dennoch waren die ersten Präsenzvorlesungen nach der Online-Zeit kurz etwas Besonderes. Für viele begann zum ersten Mal das Studentenleben, von dem man bisher nur gehört hatte. Nicht jede*r fühlte sich zwischen so vielen Menschen gleich wieder wohl und manche tragen bis heute eine Maske im Hörsaal.



Klar wird trotzdem: Die Universität besteht nicht nur aus Inhalten und Abschlüssen. **Sie lebt erst durch die Interaktion zwischen Studierenden, Dozierenden und Professor*innen** - durch kritische Fragen, spontanen Diskussionen, und gemeinsames Vergnügen.

Eine Online-Universität, die diese Bezeichnung verdient, muss **Räume schaffen** in denen das möglich ist. Ansonsten ist sie keine echte Alternative zur Präsenzlehre. Jetzt ist die Zeit, um Fehler der letzten Pandemie zu antizipieren. Die Problemstellen, die während der Pandemie deutlich wurden, müssen zukünftig berücksichtigt werden. Es fehlten ausreichende Hilfs- und Entlastungsangebote für Studierende. Außerdem hätte bei manchen Lehrveranstaltungen eine technische und methodische Unterstützung für die digitale Lehre geholfen.

Wir als Studierende sollten lernen, wie wichtig ein **starkes soziales Umfeld für alle** ist. Mit gegenseitigem Bewusstsein und Fürsorge, können wir absichern, dass jede*r stressige Zeiten aushalten kann. Gemeinsam können wir uns auch dafür einsetzen, dass das Studium für niemanden zur Belastung wird. Online-Semester könnten schneller wiederkommen, als man hofft.

Bis dahin gilt es das Präsenzsemester zu genießen, und schon jetzt aufeinander Acht zu geben.

Kilian Steinberg

Probleme des Lockdown-Studiums - Interviews

Dr. Nicole Estrella
Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Ökoklimatologie

1. Nach über drei pandemiebedingten Online-Semestern sind Präsenzvorlesungen wieder möglich. Wie gut hat der Umstieg zurück in den Hörsaal funktioniert?

Es war tatsächlich erst einmal wieder eine Umstellung. Man braucht doch mehr Zeit, wenn man erst in den Hörsaal muss und die Technik dort in Betrieb nehmen muss. Zudem mussten wir anfangs auch noch das Einhalten von 3G überprüfen, das war erst mal ungewohnt. Die ersten Male hatte ich auch prompt Probleme mit dem Mikro und dem Beamer, aber nach ein paar Vorlesungen hat alles wieder so geklappt, wie man es gewohnt war (also mal mehr oder mal weniger gut).

2. Hatte die Online-Lehre Vorteile, die Sie weiterhin beibehalten wollen?

Dass die Studierenden nach eigenem Zeitplan lernen konnten, möchten einige nicht mehr missen.

Online hatte schon ein paar Vorteile. Dass die Studierenden nach eigenem Zeitplan lernen konnten, möchten einige nicht mehr missen. Das kann ich auch nachvollziehen und so streame ich die aktuelle Vorlesung im Sommer aus dem Hörsaal parallel in Zoom, damit erreiche ich dann auch mehr Studierende als bei einer reinen Präsenzveranstaltung.
Zudem lade ich die Aufzeichnungen der Vergangenheit, soweit vorhanden, auf Moodle hoch. Damit erreiche ich hoffentlich alle, die irgendein Interesse an der Vorlesung haben.

3. Was ist Ihrer Meinung nach der wichtigste Unterschied zwischen einem Online- und einem Präsenzstudium?

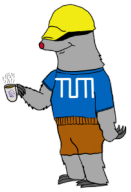
Die Interaktion ist in Präsenz leichter und schneller.

Das Feedback und die Interaktion sind in der Präsenz für beide Seiten schneller und besser. Vor allem bei Fragen ist Präsenz leichter und schneller, man sieht, ob man die Frage richtig verstanden hat und ob die Antwort verstanden wird. Andererseits kann man Online gut Themenbereiche ergänzen, in der Vorlesung fehlt einem oft die Zeit, um Videos oder Animationen zu zeigen.

4. Wie nehmen Studierende die verschiedenen Lehrformate an? Mit welchem Format ist deren Mitarbeit besser?

In Präsenzvorlesungen wird eher nachgefragt.

Ich hatte den Eindruck, dass Kombiformate ganz gut ankamen - also zum Teil asynchrone Vorlesungen und zum Teil Zoomvorlesungen und Fragesessions. Es ist eher schwer zu beurteilen, wie hoch die Mitarbeit wirklich ist. Auf Fragen bekommt man meist auch in Zoom Antworten, es dauert aber um einiges länger. Aber in Präsenzvorlesungen wird meiner Einschätzung nach eher nachgefragt.



1. Nach über drei pandemiebedingten Online-Semestern sind Präsenzvorlesungen wieder möglich. Wie gut hat der Umstieg zurück in den Hörsaal funktioniert?

Prof. Dr. Daniel Matthes
Professur
Lehrstuhl M8 für
Dynamische Systeme

Ging gut. Kennen Sie das Gefühl, am Abend endlich den kratzigen Pullover auszuziehen, den Sie Mutti zuliebe den ganzen Nachmittag auf einer Familienfeier tragen mussten? Ungefähr so war die Rückkehr zur Präsenzlehre. Mir macht es wesentlich mehr Spaß, mit der Kreide in der Hand vor der Tafel hin und her zu tigern als in meiner Küche zu sitzen und in ein iPad hineinzusprechen. Den Unterschied spüre ich allerdings vor allem bei meiner Mathematik-Spezialvorlesung; die aktuelle HM (Höhere Mathematik) fühlt sich auch weiter recht remote für mich an, wenn sich da knapp hundert Studis vorzugsweise in die letzten drei Reihen des Audimax drängen und sich dort mehr mit ihren Handys als mit meinen Folien beschäftigen.

2. Hatte die Online-Lehre Vorteile, die Sie weiterhin beibehalten wollen?

Es ist eine wertvolle Option, zur Not von überall meine Vorlesung halten zu können.

Dass ich zur Not prinzipiell von überall meine Vorlesung halten kann, finde ich eine sehr wertvolle Option, die man unbedingt in die Präsenz-Zeit hinüberretten sollte. Damit meine ich nicht nur: Aus meiner Küche, weil ich krank bin – sondern beispielsweise auch: Aus den kanadischen Rocky Mountains, wenn ich auf einer Konferenz in Banff bin. Ich betone allerdings das "zur Not". Es ist eine Option, die sicherlich auch sehr verführerisch ist.

3. Was ist Ihrer Meinung nach der wichtigste Unterschied zwischen einem Online- und einem Präsenzstudium?

Dasselbe Bier kann sehr verschieden viel Spaß bringen.

Was ist der Unterschied zwischen einem Bier allein daheim auf der Couch und einem mit den Kumpels im Biergarten? Dasselbe Bier kann sehr verschieden viel Spaß bringen... Also ich finde ein Studium, bei dem man sich während oder nach der Vorlesung mit niemandem über das, was man verstanden hat (und vor allem über das, was man nicht verstanden hat) unterhalten kann, unglaublich öde.

Bildquelle: https://www.professoren.tum.de/matthes-daniel

5. War die Lehre im Online-Semester weniger Arbeit, verglichen mit der Präsenzlehre?

Die Zeit, die man wirklich gespart hat, war der Weg in den Hörsaal und zurück. Für mich war die Onlinelehre vor allem anfangs mit wesentlich mehr Arbeit verbunden. Ich musste mich erst mit den verschiedenen Möglichkeiten, Vorlesungen aufzuzeichnen, vertraut machen. Mit der reinen PowerPoint-Aufzeichnung war ich nicht zufrieden. Ich habe schließlich Camtasia verwendet, um die Aufzeichnungen zu erstellen. Dabei habe ich dann schon versucht, die Abschnitte nicht zu lang werden zu lassen und auch Animationen einzubauen. Dafür habe ich dann auch die Inhalte entsprechend angepasst. Selbst das Hochladen der Zoomsessions hat teilweise erstaunlich lang gedauert.
Zusätzlich hat man auch meistens zum Vorlesungstermin Frage- und Antwortsessions angeboten, selbst dann, wenn man die Aufzeichnungen schon hatte. Auch war der Aufwand, per E-Mail mit den Studierenden zu kommunizieren, um einiges höher als in Präsenzsemestern.

Die Onlinelehre war vor allem anfangs mit wesentlich mehr Arbeit verbunden.

6. Wie sah Ihr Alltag als Dozentin und Wissenschaftlerin im Online-Semester aus?

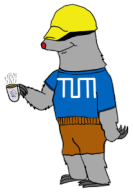
Abgesehen von der Onlinelehre hat sich mein Arbeitstag gar nicht so groß geändert, da ich die meiste Zeit am Computer arbeite und das ging problemlos aus dem Homeoffice. Es war etwas mehr Verwaltungsarbeit zu erledigen. Ansonsten gab es aber tatsächlich auch den Vorteil durch Homeoffice und Lockdowns, dass man schnell und unkompliziert Zoommeetings mit Kollegen auf die Beine stellen konnte und wir so einen ziemlich guten Überblick über unsere Forschungsprojekte behalten konnten. Allerdings ging durch das Fehlen von informellen Unterhaltungen auch einiges an Kreativität verloren. Außerdem waren für experimentelle Arbeiten aufwendigere Vorbereitungen erforderlich.

Durch Zoommeetings konnten wir einen ziemlich guten Überblick über unsere Forschungsprojeke behalten.

7. In Deutschland gab es einige Berichte von Studierenden, die das Online-Semester als Belastung sahen. Manche haben deshalb sogar aufgehört oder pausiert. Konnten sie solche Fälle ebenfalls beobachten?

Ich kann mir gut vorstellen, dass wir Studierende ‚verloren' haben. Die Art zu studieren hat sich durch das Onlinestudium sehr gewandelt, es brauchte sicher mehr Selbstmotivation, um dabei zu bleiben. Selber beobachten konnte ich eher, dass einige Studierende Probleme mit der Finanzierung des Studiums bekommen haben, da sich deren Familien weniger oder gar keine finanzielle Unterstützung mehr leisten konnten.

Wir haben Studierende ‚verloren'.



5. War die Lehre im Online-Semester weniger Arbeit, verglichen mit der Präsenzlehre?

Bei mir lag der Zeitfaktor für Online- gegenüber Präsenzlehre sogar bei zwei bis drei.

Auf keinen Fall. Zu Beginn lag bei mir der Zeitfaktor für Online- gegenüber Präsenzlehre sogar bei zwei bis drei. Einen "Plot" überlegen, PDFs herauskopieren, eigene Seiten, Zeichnungen und Kommentare hinzufügen, dann einigermaßen fehlerfrei die Tonspur einsprechen (stellenweise drei oder vier Mal), daraus das Movie erzeugen, hochladen, verlinken – das war selbst für ein zwanzig-Minuten-Filmchen ungeheuer zeitaufwändig. Als ich den Dreh mit der Zeit heraushatte, wurde es besser. Letztlich bin ich aber für eine Online-Vorlesung nie unter die typischen dreieinhalb Stunden einer Präsenzvorlesung (90 Minuten "Publikumskontakt" und je eine Stunde Vor- und Nachbereitung) gekommen.

6. Wie sah Ihr Alltag als Dozent und Wissenschaftler im Online-Semester aus?

Es lief allerdings alles zäh.

Zu Beginn, von März bis Juli 2020, war die Kita unseres Sohns geschlossen, und meine Frau und ich haben im Schichtbetrieb gearbeitet, um ihn zu betreuen. Ich hatte die Schichten 6-9 Uhr morgens, 12-14 Uhr mittags und 19-23 Uhr abends für Forschung, Lehre und Verwaltung. Diese Zeiten gingen damals größtenteils für die Erstellung meiner Vorlesungsvideos drauf – ich hatte neben der HM noch eine andere Vorlesung. Ab Sommer 2020 wurde es etwas leichter, neben den Vorlesungen hatte ich dann auch tatsächlich etwas Zeit für meine Forschungsprojekte. Es lief allerdings alles zäh: egal ob Doktorandin aus Markt Schwaben oder Kollege vom CalTech, man sah sich immer nur per Zoom und hat versucht, auf dem winzigen Display eines iPads große Ideen zu entwickeln. Es gibt Leute, die können das, mir fiel es sehr schwer. Und dann fiel die Bildung unserer School ausgerecht in die Pandemiezeit. Das bedeutete zahlreiche gefühlt endlose und ergebnisarme Sitzungen vor dem Bildschirm.

8. Fiel die Online-Lehre auch Professor*innen und Mitarbeitenden schwer? Welche Umstände haben Probleme verursacht?

Wie oben erwähnt war die schnelle Umstellung auf die Onlinelehre v.a. 2020 sehr anstrengend und die ganze Situation auch belastend. Anfangs hat man zum Teil nicht einmal erforderliches Equipment bekommen (Mikrofone, Webcams etc.), sodass die Arbeit im Homeoffice nicht gleich glatt lief.
Es war für uns Dozenten immer wieder frustrierend, nur schwarze Kacheln in Zoom zu sehen und, wie erwähnt, war es teilweise sehr zäh, irgendein Feedback von den Studierenden zu bekommen. Da ist es mir manchmal auch schwergefallen, die Zoomsessions motiviert durchzuziehen.

Es war frustrierend, nur schwarze Kacheln in Zoom zu sehen.

9. Wie bewerten Sie die vergangenen Online-Semester rückblickend?

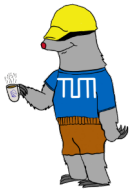
Vor allem das erste Onlinesemester lief noch nicht ganz rund, da gab es durchaus die einen oder anderen Probleme. Aber danach kam dann schon etwas wie Routine auf, da hatte jeder ausreichende Erfahrung und kam ohne Probleme mit der Technik zurecht. Wir haben versucht, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihr Studium wie geplant durchzuführen, auch wenn Sie nicht vor Ort waren. Trotzdem blieb allein durch die reine Onlinelehre die Interaktion zwischen Studierenden und Dozenten sehr auf der Strecke und das gehört doch eigentlich auch mit zum Studium.

Die Interaktion zwischen Studierenden und Dozenten blieb sehr auf der Strecke.

10. Angenommen es kommt erneut ein Lockdown - was müsste dann an der Universität besser laufen?

Insgesamt glaube ich, dass wir gut gewappnet sind. Im Winter 2021 war eine Weile nicht so richtig klar, ob wir Präsenz oder Online anbieten sollen - inzwischen würde ich im Zweifel beides machen (s.o.). Hier sollte die Universität die Hörsäle mit der erforderlichen Technik ausstatten. Momentan lasse ich Zoom im Hörsaal über den Laptop laufen – ohne weiteres Mikro, das ist nicht ganz optimal.

Die Universität sollte die Hörsäle mit der erforderlichen Technik ausstatten



8. Fiel die Online-Lehre auch Professor*innen und Mitarbeitenden schwer? Welche Umstände haben Probleme verursacht?

*Keiner*m einzigen Kollege*in hat die Online-Lehre wirklich Spaß gemacht.*

Was denken Sie denn, wie gut man sich so für seine Veranstaltung motivieren kann, wenn man die ganze Zeit nur mit einem Bildschirm spricht, der lauter schwarze Kacheln zeigt? Ich kenne eigentlich keine*n einzige*n Kollege*in, dem die Online-Lehre wirklich Spaß gemacht hat.

10. Angenommen es kommt erneut ein Lockdown - was müsste dann an der Universität besser laufen?

Eine klare und frühzeitige Ansage der Hochschulleitung zu den erlaubten Formaten wäre hilfreich.

Eine klare und möglichst frühzeitige Ansage der Hochschulleitung zu den erlaubten Formaten wäre hilfreich. Gerade wenn wieder hybride Modelle favorisiert werden, müssten die Online-Vorlesungen und die Veranstaltungen in Präsenz zeitlich besser abgestimmt werden.

Back to the TUM

Hinna Khaleqjar
2. Semester
Elektrotechnik

Wie läuft dein Studium bisher? Macht es dir Spaß? Hast du es dir so vorgestellt?

Spaß macht es mir auf jeden Fall, vor allem wegen den Menschen. Dadurch, dass ich so viele Leute kennengelernt habe, ist das Studium für mich einfacher geworden. Am Anfang hatte ich sehr viele Schwierigkeiten reinzukommen, es war so viel auf einmal, und ich war etwas mit dem Stoff überfordert. Aber als ich gesehen habe, dass die anderen Studenten um mich herum dieselben Schwierigkeiten haben, war ich so: „Ok. Ich bin nicht allein." Das hat mir geholfen eine bessere Einstellung gegenüber dem Studium zu bekommen.

Du hast in der Zeit mit dem Studium angefangen, als das Studium coronabedingt online und teilweise in Präsenz ablief. Wie empfandest du den Wechsel zum Präsenzmodus?

Anfangs hatte ich Hoffnung, dass weiterhin Hybridvorlesungen angeboten werden - sodass man auch bei Präsenzvorlesungen die Möglichkeit hat, ein Video nachzuschauen oder online von wo anders zuzuschauen. Das waren wirkliche Vorteile des Online-Formats. Jetzt, wo alles in Präsenz ist, habe ich gemerkt, wie viel anstrengender Studieren so ist. Durch das Hybrid/Online- Format hatten wir eben doch Vorteile. Ein paar Vorlesungen werden immer noch aufgenommen, und andere Dozenten laden die Videos des letzten Jahres hoch.

Ich bin nicht allein.

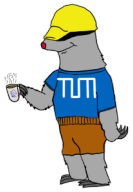
Es wäre schöner, wenn alle Vorlesungen weiterhin in Hybrid angeboten würden. Ich weiß - die Professoren meinen, dass es ihnen lieber wäre, wenn viele Studenten in den Hörsaal kommen und die Vorlesung anschauen.

Das Fragenstellen ging online viel besser. Man hat sich vielmehr getraut zu sprechen, oder in das Q&A zu schreiben. Es sind zwar auch in Zoom 400 bis 600 Leute anwesend, dennoch ist es dort ein anderes Gefühl, wenn man eine Frage stellen will, als im Hörsaal.

Man hat sich online vielmehr getraut zu sprechen.

Hast du jetzt auch wieder mehr draußen gemacht, und Sachen nachgeholt, die während der Lockdown Zeit nicht möglich waren?

Ich habe angefangen, bei einem Radiosender mitzuarbeiten. In den letzten Semestern bin ich aber auch trotz Schließungen viel draußen gewesen.



Wie sieht es aus mit Uni-Partys?

Generell gehe ich nicht auf Partys. Ich kann mich jetzt wieder mit Freunden in größeren Gruppen treffen. Mittlerweile habe ich viel mehr Leute kennengelernt und Treffen mit ihnen sind deutlich einfacher, dadurch, dass es kaum mehr strenge Masken- und Abstandsregeln gibt.

Wegen der Pandemie musste ein Teil deines Studiums online stattfinden. War das Studium in dieser Zeit schwerer?

Ich habe es mir viel schwerer vorgestellt, als es letzendes war. Trotz der Einschränkung, die Vorlesung vor dem Bildschirm zu verfolgen, hatte man so viele andere Möglichkeiten besser zu lernen. Man konnte beispielsweise das Video pausieren, zurückspulen oder die ganze Vorlesung nachholen - und nicht nur die Mitschriften - wenn sie aufgenommen wurde. Ich fand es nicht so viel schwerer online zu lernen, als es jetzt in Präsenz ist. Vielleicht liegt es auch daran, dass ich erst im zweiten Semester bin, und es zukünftig noch schwieriger wird.

Das schlimmste an dem ganzen Online-Unterricht waren die Online-Prüfungen.

Das schlimmste an dem ganzen Online-Unterricht waren die Online-Prüfungen, die wir hatten. Vor allem mit Open-Book[-Klausuren] hatte man sehr wenige Chancen. dieselben Leistungen zu erbringen - verglichen mit den Semestern davor. Es war wirklich alles sehr chaotisch. Wenn man zu Hause nicht lernen konnte, konnte man dort sicher auch keine Prüfung schreiben - das heißt, wenn man kein eigenes Zimmer, Laptop oder Internet hat. Ich kenne viele, die während den Online-Prüfungen [deshalb] in die Uni gekommen sind. Für die ist das wirklich ein großer Nachteil.

Wie sah dein Alltag während der Online-Semester aus?

Die ersten Wochen war ich noch zu Hause. Ich habe dann aber versucht, dass ich möglichst viele meiner Tutorien in Präsenz habe, sodass ich trotzdem immer wieder zur Uni fahre. Auch bei den Hybridvorlesungen war ich fast immer vor Ort anwesend, weil ich Präsenz viel mehr mochte. Aber ich habe gemerkt, dass meine Konzentration online besser war. Ich kann mich besser konzentrieren, wenn ich allein und fokussiert an meinem Bildschirm bin. Zu Hause war das zwar nicht so, aber ab Dezember hatte ich angefangen, nur noch in der Uni zu lernen.

Meine Konzentration war online besser.

Wie gut hat es funktioniert nur von zu Hause zu lernen?

Auf jeden Fall weniger gut als an der Universität, da ich zu Hause noch andere Störfaktoren habe. Ich wohne bei meiner Familie, habe jüngere Geschwister, und es ist laut. Viele Vorlesungen hatte ich

nachmittags. Dienstags fand meine Vorlesung von 12 bis 18 Uhr statt und das ist genau die Zeit, zu der sich nach und nach alle zu Hause sammeln. Dann findet man einfach keine Ruhe, vor allem weil ich kein eigenes Zimmer habe und mir einen Laptop teilen musste. Auch meine Geschwister hatten online [Unterricht] und da war es schon schwierig mitzuhalten, wer in welchem Zimmer arbeitet oder wer den einen vorhandenen Laptop bekommt. Räumlich hatten wir zu dritt höchstens zwei Zimmer, in denen man lernen konnte. Obwohl die Tür dann zugemacht wurde, sind die Geschwister oder Eltern rein und raus gegangen. Auch während der Vorlesung kam ich ins Gespräch mit der Mutter oder mit anderen. Aber, da muss ich ehrlich sein, das ist auch in den Präsenzvorlesungen nicht anders, wenn man sich von seinen Banknachbarn etwas ablenken lässt oder mit ihnen ins Gespräch kommt.

Ich habe kein eigenes Zimmer und musste mir einen Laptop teilen.

Was hast du unternommen, damit das Lernen besser wird?

Ich habe im Dezember angefangen jeden Tag zur Uni zu kommen, und wirklich alles dort zu machen. Ich war dann auch von acht Uhr früh bis acht Uhr abends dort. Manchmal, wenn ich in der Bibliothek war, auch ein bisschen länger. Der EIKON (Lernraum für ETechnike-r*innen) hat nämlich um 20 Uhr zugemacht. Wenn ich zu Hause noch Lernen musste, ging es erst wenn alle schlafen gegangen sind. Das war meist erst um Mitternacht, also erst richtig spät möglich.

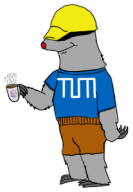
Wie viele Leute wohnen bei euch?

Sieben. Mutter, Vater, drei Geschwister, ein Baby und ich.

Ich bin jeden Tag zur Uni gekommen und habe dort alles gemacht.

Berichten zu Folge hatten einige Studierende mit Corona-Stress zu kämpfen. Wie war das bei dir? Wurde das Studium online mental anstrengender?

Für mich hat es keinen großen Unterschied mehr gemacht, als ich angefangen habe täglich zur Uni zu gehen. Ich habe aber auch Freunde, denen fiel es wirklich schwer online mitzumachen, weil sie dieses Lernfeeling noch nicht hatten. Ich hatte ja bereits meine Abiturjahre online verbracht und war es dadurch mehr gewohnt als Leute, die vor dem Studium z.B. zwei Jahre Pause oder etwas anderes gemacht haben. Für sie kam das Online-Semester dann plötzlich. Von denen habe ich gehört, dass es viel anstrengender war, konstant am Ball zu bleiben, mitzuhalten, und die Übungen zu machen. Vielleicht lag es auch daran, dass wir im ersten Semester waren und man allgemein erst in das Uni-Leben reinkommen musste. In der Schule bekommt man viel mehr von den Lehrern vorgegeben. Hier ist jeder für sich selbst verantwortlich. Vielleicht ist es manchen schwerer gefallen, weil sie diesen Zwang nicht mehr hatten, etwas machen zu müssen.



Deiner Ansicht nach ist gute Online-Lehre durchaus möglich und der anstrengende Teil ist eher die Umstellung auf etwas neues. Man kann es sich auch so einrichten, dass man dabei etwas mitnimmt, und vielleicht sogar Spaß am Lernen hat. Habe ich das richtig verstanden?

Genau. Das war meine Wahrnehmung das ganze Semester über. Allerdings brauche ich auf jeden Fall noch den Kontakt zu den Menschen in Präsenz, um das Studium nicht allein zu verbringen.

Ich brauche den Kontakt zu den Menschen in Präsenz.

Nehmen wir mal an, es kommt in Zukunft nochmal ein Lockdown. Was müsste passieren, dass dieser erträglicher wird?

Was auf jeden Fall geholfen hat, war die Möglichkeit hier am Campus zu lernen, auch wenn es weniger Plätze gab und man Abstand halten musste - in der Bücherei, im EIKON, oder im StudiTUM. Genauso die Möglichkeit zu haben hierherzukommen, wenn man zu Hause keine Möglichkeit hat, um sich das Online-Studium einzurichten. Es wäre hilfreich, wenn man sich Laptops oder anderes Equipment ausleihen könnte, um online mitmachen zu können – oder wenn es die Möglichkeit schon gibt, mehr darauf aufmerksam zu machen.

Danke dir.

Danke auch.

Es wäre hilfreich, wenn man sich Laptops ausleihen könnte.

Geführt und editiert von Kilian Steinberg

Back to the TUM - Interviews

Dr. Nada Sissouno
Fakultät für Mathematik

1. Gibt es eine Anekdote, die Sie aus dem aktuellen Semester preisgeben wollen?

Ich bin mir nicht sicher, ob dies wirklich als Anekdote zählt, aber ich habe ein schönes Beispiel dazu erlebt, dass die schriftliche Kommunikation Hürden aufwirft, an die viele nicht denken. Einer meiner Studenten hatte sich per E-Mail über eine Prüfung beschwert. Die E-Mail war so geschrieben, dass ich sie schon fast als unverschämt empfand. Als dann die Veranstaltungen begannen, kam ich mit diesem Studenten noch einmal ins Gespräch. Es stellte sich heraus, dass er einfach eine spezielle Ausdrucksweise hatte. Im persönlichen Austausch wurde uns beiden klar, dass die E-Mail hier einfach deutlich schärfer und härter wirkte, da die Mimik und Gestik nicht mittransportiert werden kann.

2. Wie war für Sie der Umstieg zurück zur Präsenzlehre?

Für mich persönlich war der Umstieg eigentlich sehr erfreulich und problemlos.

Frauen haben in der Regel weniger veröffentlicht als Männer.

3. Hat sich die Forschung/Lehre Ihrer Meinung nach wieder von den vergangenen Corona-Wellen erholt?

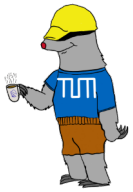
Im Falle der Forschung kann man die Frage nicht so einfach beantworten. Was sind denn die Aspekte, von denen sie sich erholen muss? Dies ist wohl in vielerlei Hinsicht von der Art der Forschung abhängig. Ein weiterer Punkt ist, dass Frauen aus verschiedenen Gründen in der Regel weniger veröffentlicht haben als Männer; wie ja vielfach untersucht. Diese Diskrepanz erholt sich ja nicht einfach.
Bezogen auf die Lehre denke ich, dass wir noch eine Weile brauchen. Ein Beispiel ist, dass viele Studierende gar nicht erst wieder in Präsenz aufgetaucht sind. Inwiefern diese wirklich sinnvoll studieren (können), wird sich erst noch zeigen.

Viele Studierende sind gar nicht erst wieder in Präsenz aufgetaucht.

4. Vermissen Sie die Online-Lehre oder einzelne Aspekte daraus? Wenn ja, welche Aspekte?

Ich muss für die Präsenzlehre ans Stammgelände fahren. Um nicht zu viel Zeit für Arbeitswege aufbringen zu müssen, arbeite ich derzeit an 3 Tagen in der Woche am Stammgelände. Dadurch sehe ich meine Kolleg*innen in der Mathematik sehr selten. Das ist schade, aber war natürlich auch in der Online-Lehre schwierig. Da hatte ich nur insgesamt ohne die Fahrten einfach mehr Zeit; beispielweise um mich auch mal online auf einen Kaffee mit Kolleg*innen zu treffen.

Bildquelle: https://www.ma.tum.de/de/personen/nada-sissouno.html



5. Was wurde aus der Online-Lehre in die Präsenz-Lehre übernommen?

Die Ergänzung der Kommunikation in Großveranstaltungen durch Online-Tools.
Ich probiere gerade verschiedene Varianten, um dies optimal mit der Präsenzlehre zu kombinieren. Zudem stehen den Studierenden vielfach alte Aufzeichnungen der Veranstaltung zur Verfügung. Was die Prüfung betrifft, erleichtert es zumindest in der Mathematik die Auslandsaufenthalte, indem wir jetzt teilweise aus dem Hörsaal zeitgleich videoüberwachte Einzelprüfungen anbieten können. Ich hoffe, dass die Regelungen dies auch in Zukunft ermöglichen.

In der Mathematik erleichtert es die Auslandsaufenthalte, dass wir videoüberwachte Einzelprüfungen anbieten können.

6. Welche Aspekte der Online-Lehre vermissen Sie auf keinen Fall?

Schwarze Kacheln und damit gefühlte Selbstgespräche.

7. Was wünschen Sie Ihren Studierenden für das aktuelle und das kommende Semester?

Ich wünsche ihnen, dass sie jetzt das „wahre“ Studierenden-Leben erleben. Dazu gehört natürlich auch die Freizeitgestaltung mit den Studi-Partys, aber ich meine hier auch das Studieren selbst mit der direkten Teamarbeit, dem gemeinsamen Lernen zum Beispiel in Cafés und dem Austausch untereinander und den Dozierenden, der nicht nur über Chats/Videos stattfindet.

Back to the TUM

PD Dr.-Ing. Konrad Koch
Lehrstuhl für Siedlungswasserwirtschaft

1. Gibt es eine Anekdote, die Sie aus dem aktuellen Semester preisgeben wollen?

Es ist keine Anekdote, sondern vielmehr eine Feststellung, dass der Geräuschpegel in der Vorlesung extrem zurückgegangen ist. Unabhängig von der Teilnehmeranzahl halte ich meine Vorlesungen immer ohne Mikro und vor Corona habe ich dann nach 2 Doppelstunden mitunter kaum mehr reden können, da man permanent gegen einen relativ hohen Geräuschpegel angekämpft hat. Ich weiß, dass man da eigentlich leiser statt lauter sprechen soll (was in der Tat gut hilft), aber wenn man ins Thema vertieft ist, dann denkt man (oder zumindest ich) eben nicht mehr an solche didaktischen Raffinessen. In jedem Fall hat sich das übliche Stummschalten in Zoom wohl dankenswerterweise auch in das jetzige Präsenzsemester gerettet, sodass man vielleicht keine Stecknadel fallen hören kann, man aber deutlich weniger heißer ist als noch vor Corona.

Vielleicht müssen wir die Zeitenrechnung neu schreiben: B.C. steht dann für „before Corona“ und A.C. (bekanntlich ja eigentlich A.D.) dann für „after Corona“. Ist nur die Frage, wie lang die Zeit dazwischen ist und ob es überhaupt ein A.C. geben wird?!

Der Geräuschpegel in der Vorlesung ist extrem zurückgegangen.

2. Wie war für Sie der Umstieg zurück zur Präsenzlehre?

Sehr gut! 😄

B.C. für „before Corona“ und A.C. für „after Corona“

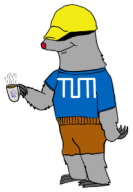
3. Hat sich die Forschung/Lehre Ihrer Meinung nach wieder von den vergangenen Corona-Wellen erholt?

Mein Eindruck ist schon, dass die Studierenden, insbesondere die Ersties in den jeweiligen Jahren, massiv unter den Einschränkungen gelitten haben. Das Studium besteht eben nicht nur aus dem Aufsaugen von Wissen, sondern auch (oder vielleicht sogar insbesondere) aus dem studentischen Leben, also dem geselligen Zusammensein in einer der besten Phasen des Lebens, dem miteinander Lernen und natürlich auch Feiern. Jene, die zur Corona-Zeit Abi gemacht haben und dann an die Uni gekommen sind, wurden um diese wunderbaren Jahre gebracht und ich kann nur hoffen, dass sie diese Zeit in irgendeiner Form wieder aufholen können!

Für die Forschung war Corona ein herber Dämpfer.

Für die Forschung war Corona natürlich ebenfalls ein herber Dämpfer. Leider gibt es auch Promovierende, die durch die Zwangspausen und die daran anschließenden Maßnahmen mit deutlich reduzierter Besetzung erheblich zurückgeworfen worden sind. Viele Projektmittelgeber haben großzügig Hilfe angeboten, um Projekte zu verlängern, aber über mehrere Monate oder gar Jahre laufende Versuche kann man

Bildquelle: https://www.konvent.tum.de/konvent/wahlen/soed-listen/gemeinschaftsliste-der-fakultaeten/konrad-koch/

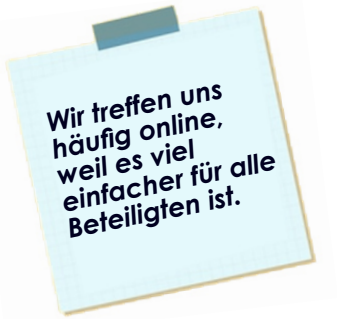


eigentlich nach einem Zwangsabbruch nicht so einfach wieder reanimieren.

4. Vermissen Sie die Online-Lehre oder einzelne Aspekte daraus? Wenn ja, welche Aspekte?

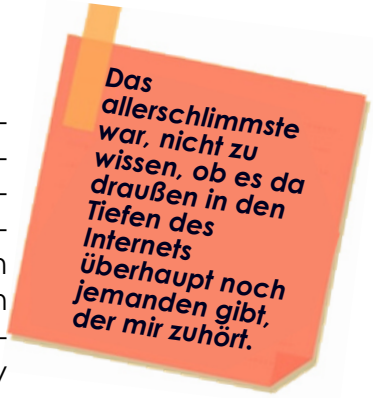
Das Großartige an der Online-Lehre war, dass man die Studierenden nicht sehen musste!

5. Was wurde aus der Online-Lehre in die Präsenz-Lehre übernommen?



Ehrlich gesagt: Nicht viel. Ein positiver Aspekt im Allgemeinen ist sicherlich, dass nun mit Zoom etc. stets ganz einfach Online-Meetings einberufen werden können, was man früher so kaum gemacht hätte. Der Altfakultät BGU zugehörig mit dem Lehrstuhl in Garching war es in der Tat schon vielfach nervig, für einzelne Treffen immer ans Stammgelände zu fahren. Nun treffen wir uns häufig online; nicht des Infektionsschutzes wegen, sondern einfach, weil es viel einfacher für alle Beteiligten ist.

6. Welche Aspekte der Online-Lehre vermissen Sie auf keinen Fall?



Alle bis auf die oben genannten! Das allerschlimmste an der Online-Lehre war für mich, wenn alle Studierenden Mikro und Bild abgeschaltet hatten und ich insbesondere in kleineren Gruppen nicht mehr wusste, ob es da draußen in den Tiefen des Internets überhaupt noch jemanden gibt, der mir zuhört. Ein vielfach beobachtetes Phänomen war nämlich, dass trotz dreifacher Verabschiedung und 5-minütigen Nichts-Sagen immer noch einige Leute im Meeting waren, die vermutlich entweder eingeschlafen sind oder in jedem Fall nicht wirklich aktiv dabei waren.

7. Was wünschen Sie Ihren Studierenden für das aktuelle und das kommende Semester?

Das wir so lange wie möglich, am liebsten dauerhaft, in Präsenz unterrichten können und jede(r) Studierende die vielen Vorzüge eines gemeinsamen Unilebens (vom Pauken bis Party) genießen kann!

Back to the TUM

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Müller
Lehrstuhl für Baumechanik

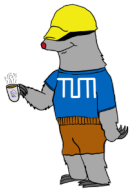
1. Gibt es eine Anekdote, die Sie aus dem aktuellen Semester preisgeben wollen?

Ich verwende in fast allen Vorlesungen ein Quizformat, mit welchem die Studierenden spielerisch untereinander in einem Wettbewerb stehen und sich für die Anonymität über Namen einloggen, die sie sich selbst geben. Es wäre eine Studie wert, die Dynamik der am Bildschirm für alle sichtbaren Namensgebungen zu verfolgen. In manchen Vorlesungen sind sie höchst seriös, im Grunde die wahrscheinlich richtigen Vornamen unserer Studierenden. In anderen Vorlesungen greifen die Studierenden irgendwie schräge oder einprägsame Elemente der Vorlesung auf und nennen sich z.B. "Kleinwinkelhypothese", die dort in jeder Veranstaltung zu 100% regelmäßig erscheint und in wieder anderen Vorlesungen sind es einfach nur merkwürdige, aber auch lustige Nick-Names - kurzum völlig unterschiedliche Gruppendynamiken, die zum Vorlesungsbeginn immer wieder unterhaltsam anzusehen sind. Das letzte Mal hatten alle Studierenden durchgängig "gestylte" Tiernamen, z.B. "Cleavereagle" oder "Deserttiger" - irgendwie langweilig und ohne große Überraschungseffekte. Ich war über eine derartige 100% durchgängige Gruppendynamik völlig konsterniert und erkundigte mich, ob die Gruppe wohl einen gemeinsamen, (zu) sehr beeindruckenden Besuch des Münchner Tierparks hinter sich hatte. Später erfuhr ich, dass wir versehentlich beim Start des Quizzes eine mir bis dahin unbekannte Option der festen Namensvergabe nach Tieren (es gibt wohl auch weitere Optionen) eingestellt hatten. Das machen wir nicht noch einmal…

2. Wie war für Sie der Umstieg zurück zur Präsenzlehre?

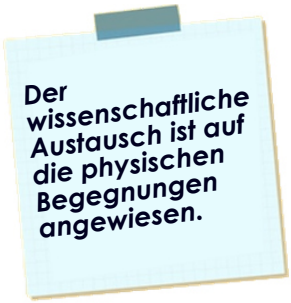
Ich fand den Umstieg zurück zur Präsenzlehre wunderbar - nicht nur weil die TUM wieder zum Ort der lebendigen Begegnung wurde. Die Coronazeit hat uns einen enormen Schub in Richtung "Blended Learning" ermöglicht. Nachdem digitales Material nun zur Verfügung stand, konnten neue Ideen moderner Lehre umgesetzt werden. Dazu hatten wir aus der Coronazeit Erfahrungen mit neuen Diskussionsformaten gewonnen, die auch durch gute Anregungen und Handreichungen aus unserer Serviceeinrichtung ProLehre Medien und Didaktik begleitet wurden. Meine Veranstaltungen, die natürlich im gleichen Umfang wie früher stattfinden, haben heute einen völlig anderen Charakter: Deutlich mehr Diskussion, über die Quizze gelingt uns - finde ich - auch ein besseres Dranbleiben der Studierenden und ich sehe hier ein großes Potenzial für die Lehre. Ich freue mich, dass wir in der neuen Präsenzlehre ganz anders das Thema "Blended Learning" leben können, als wir es früher getan haben.

Bildquelle: https://www.cee.ed.tum.de/bm/mitarbeiterinnen/gerhard-mueller/



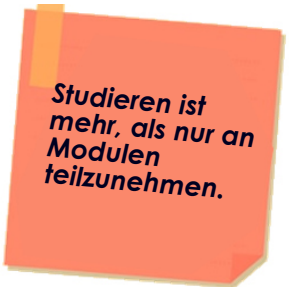
3. Hat sich Forschung/ Lehre Ihrer Meinung nach wieder von den vergangenen Corona-Wellen erholt?

Die Lehre hatte in der Coronazeit deutlich größere Herausforderungen als die Forschung. Die Forschung musste sich nicht erholen. Sie hat auch in der Coronazeit sehr gute Fortschritte gemacht. Wir alle freuen uns allerdings wieder auf Präsenztagungen und den Austausch mit den Kolleg*innen in der wissenschaftlichen Community, da die Remotetagungen tatsächlich nicht vergleichsweise funktionierten. Der wissenschaftliche Austausch ist auf die physischen Begegnungen angewiesen, Konferenzen bestehen aus mehr als aus Vorträgen, sondern vor allem auch aus Gesprächen und der Anbahnung von Kontakten.



4. Vermissen Sie die Online-Lehre oder einzelne Aspekte daraus? Wenn ja, welche Aspekte?

Ich freue mich sehr über unsere lebendige Universität und die zurückgewonnenen physischen Begegnungen, davon lebt eine Universität. Auch haben wir gesehen, dass auch moderne Lehre nicht rein virtuell funktioniert und Präsenz benötigt und die diskursiven Elemente viel besser im Hörsaal als vor einer Kachelwand ablaufen. Daher vermisse ich aus der Online-Lehre eigentlich nichts. Gleichwohl können Online-Lehrelemente erforderlich sein und neue Möglichkeiten eröffnen, wie z.B. für gemeinsame Formate für Studierendengruppen, die über verschiedene Standorte verteilt sind, wie wir sie z.B. in unserer Europäischen Universitätsinitiative EuroTeQ aktuell umsetzen. Da hilft uns die mit Online-Lehre gewonnene Erfahrung. Freilich vermissen einige Studierende, die - aus welchen Gründen auch immer - nicht vor Ort sein können, die Online-Lehre. Nur: Studieren ist eben mehr, als nur an Modulen teilzunehmen, ein Studium ist für die eigenen Kontakte, das daraus entstehende Netzwerk, den Umgang miteinander in Arbeitsgruppen und mit den Lehrenden aber auch das Miteinander jenseits des Studiums eine enorm prägende Zeit. Und dafür sollten wir alle physisch beisammen sein.



5. Was wurde aus der Online-Lehre in die Präsenzlehre übernommen?

Es wurde viel wertvolles digitales Material übernommen, welches es ermöglicht, schwierige Passagen, die hohe Konzentration erfordern und womöglich in Vorlesungen wenig unmittelbare Diskussion erzeugen, in einer anderen Form ergänzend zu vermitteln. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit zurück- oder vorzuscrollen und ggf. mehrfach zu hören. Ich habe auch nichts dagegen - ich bin ja nicht dabei und muss es mir anhören - wenn die Zuhörer*innen ein langsames Sprechen über eine etwas beschleunigte Wiedergabe meinen effizient umgehen zu können. Gleichwohl und das ist wichtig: Zusätzlich

bedarf es dann der Präsenzveranstaltung, in der die Inhalte aufgegriffen und diskutiert werden.

6. Welche Aspekte der Online-Lehre vermissen Sie auf keinen Fall?

Auf keinen Fall vermisse ich das Bild einer großen Zahl schweigender und hinter anonymer Kacheln befindlicher Menschen, die sich nicht trauen, ihre Kamera anzuschalten, geschweige denn ihr Mikrofon für Fragen zu aktivieren.

Ich wünsche den Studierenden, dass die entstehenden Kontakte sie ein Leben lang begleiten werden.

7. Was wünschen Sie Ihren Studierenden für das aktuelle und das kommende Semester?

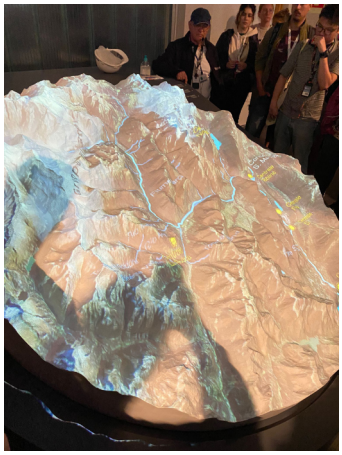
Ich wünsche den Studierenden für das aktuelle und das kommende Semester viel Freude an ihrem Fach, viel Freude am Studieren, große Offenheit und dass sie über das Miteinander mit ihren Kommiliton*innen Netzwerke und Freundschaften aufbauen, das Arbeiten in studentischen Gruppen erleben und dass sie sich, genauso wie ich, an einer lebendigen Universität erfreuen. Und, dass die entstehenden Kontakte sie ein Leben lang weiter begleiten werden.

Back to the TUM

Die große Umweltexkursion

Vom 7. bis zum 10. Juni 2022 fand die große Umweltexkursion statt. Dabei besichtigten die Bachelorstudenten zusammen mit Herrn Prof. Dr. Chiogna und Herrn Prof. Dr. Disse verschiedene Orte in Italien, Deutschland und Österreich, die für Umweltingenieure relevant sind, wie:

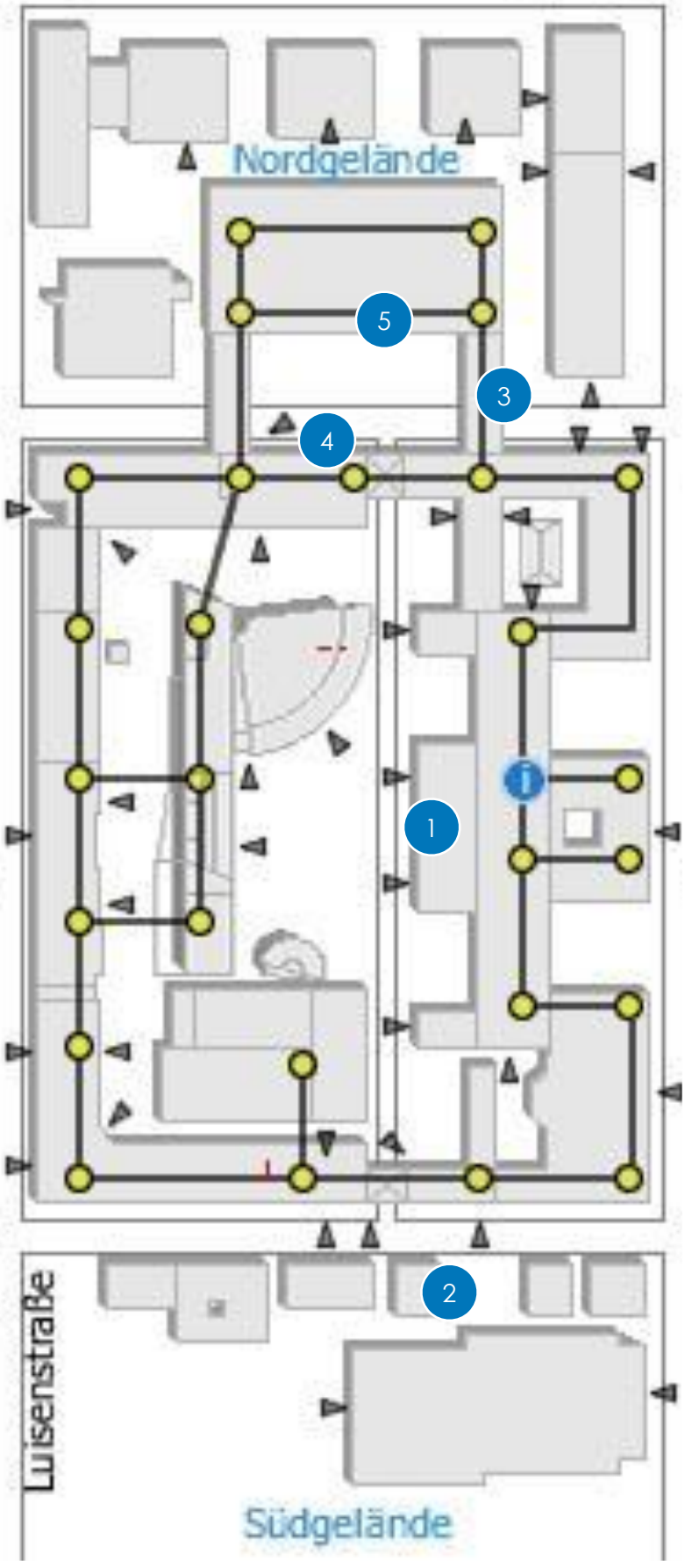
Santa Massenza Wasserkraftwerk



Tagliamento

Brenner Basis Tunnel

Hilfreiche Orte rund um den Campus



Lernplätze am Hauptcampus

1 TUM-Bibliothek

- Am besten um alleine zu lernen
- Für einen sicheren Platz während der Klausurenphase am besten spätestens um 9 Uhr oder nach 20 Uhr kommen.

2 StudyTUM

- Für Einzel- oder Gruppenarbeiten
- Ob noch Plätze frei sind, kann unter: *https://www.devapp.it.tum.de/iris/app/* nachgeschaut werden
- Bonus: Sessel im obersten Geschoss, falls noch eine Runde Schlaf nachgeholt werden muss

3 N1160 *(lauter Zeichensaal)*
4 *2710 (stiller Zeichensaal)*

- Zugang über Studentenausweis nach Freischaltung. Dafür einfach QR-Code an der Tür scannen und Nutzungsbedingungen akzeptieren.
- Während der Klausurenphase ist meistens auch der obere Zeichensaal (3701) geöffnet. Die Öffnungszeiten können auf der Internetseite der Fachschaft nachgeschaut werden.

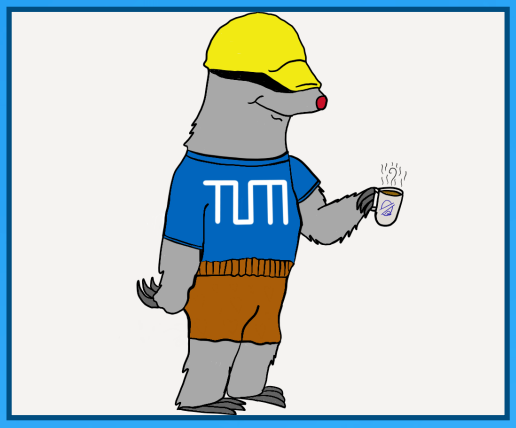
5 Tische im Nordbau

- Gut für Gruppenarbeiten

Weitere Orte

- Lern- und Arbeitsräume der katholischen Hochschulgemeinde. Offen für alle Studierenden - unabhängig von Religion und Konfession.
  (Karlstraße 32, 80333 München)
- Freie Hörsäle: Zwischen Vorlesungsende und Klausurenphase findet man oft freie Hörsäle in denen man entspannt lernen kann.
- Staatsbibliothek (Stabi) bei der LMU. Jedoch Bibliotheksausweis nötig.

Woher bekomme ich Kaffee?



- StuCafé (Preis-Leistung stimmt absolut, auch Müll kann durch die Tasse gespart werden)
- Kaffeemaschinen unter anderem bei der Bibliothek, im Lidl und im Nordbau bei den Schließfächern (Kaffee mittelmäßig, Maschinen funktionieren nur Teilzeit)
- Sonst bieten sich auch die Cafés rund um die Uni an, wenn man mal etwas Abstand zwischen Uni und sich bringen will

Was kann man zwischen den Vorlesungen machen?

Basketball am Spielplatz an der Pinakothek

Ein Buch aus der Bibliothek ausleihen

Tischtennis

Yoga

Auf ein Getränk in der Fachschaft vorbeischauen!

Bartour

Abstecher in den Englischen Garten

Weißwurstfrühstück im Stucafé

Wo kann ich drucken?

- **In der Fachschaft:** Du kannst bei uns für günstige 3 ct je Seite (10 ct Farbe) drucken. Bitte auch jede gedruckte Seite bezahlen, damit dieser Service weiter angeboten werden kann. Solltest du eine größere Anzahl ausdrucken wollen, dann melde dich bitte vorher unter: *fs.bgu@tum.de*. Auch Bindungen sind möglich: *bindungen.fs.bgu@tum.de*
- **Kopierzentrum neben dem Stehcafé** (Mo-Fr, 9 bis 16 Uhr)
- **Printy** (Mo-Fr, 9:30 bis 17 Uhr)
- **Quick Druck** (Mo-Fr, 10 bis 17 Uhr)

Back to the TUM

Eine Yogini an der TUM

Yoga - Was ist das eigentlich?

Was die meisten unter Yoga verstehen ist eigentlich Hatha-Yoga, eine der sechs Yogaarten. Hatha-Yoga setzt sich zusammen aus den Körperhaltungen (Asanas), Atemübungen (Pranayama) und Tiefenentspannung (Savasana). Diese körperorientierte Yogaart dehnt und kräftigt den Körper. Zusammen mit Meditation, welche zum Raja-Yoga gehört - die Yogaart, wo es um das Training des menschlichen Geistes geht - kann Hatha-Yoga unseren Verstand beruhigen und zu einer Reduktion von Stress führen.

Aber um Yoga zu machen, brauche ich doch einen Lehrer?

Rad (Rückbeuge)

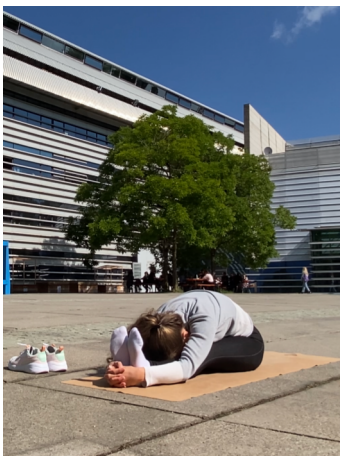
Am Anfang ist es sehr zu empfehlen, von einem anderen Menschen vor Ort unterrichtet zu werden, da man seinen eigenen Körper in den verschiedenen Körperhaltungen neu kennenlernt und ein Lehrer bei der richtigen Ausübung und mentalen Einstellung helfen kann. Beim Yoga geht es meiner Meinung aber vor allem darum, sich selbst in dem Moment zu fühlen und vollkommen präsent zu sein. Als ich mit Yoga angefangen habe, habe ich immer mal wieder unter Tags eine oder zwei Bewegungen gemacht, um Verspannungen zu lösen und die Asanas zu üben. Mit zunehmender Zeit hatte ich ein größeres Repertoire an Bewegungen, das ich verwenden konnte. Jetzt praktiziere ich hauptsächlich ohne Lehrer Yoga und genieße es sehr, da ich die Bewegungen meinen eigenen Bedürfnissen anpassen kann. Schritt für Schritt ging also mein Weg in die Bewegungsselbstständigkeit.

Wie sieht eine deiner Yogaroutinen aus?

Ich mache immer mehrmals verschiedene Varianten des Sonnengrußes. Danach folgen mindestens eine Vor- und eine Rückbeuge, mind. eine Drehung und mind. eine Umkehrstellung. Danach entspanne ich für einen kurzen oder langen Moment und mache Atemübungen.

Was braucht man für Yoga?

Dehnbare Kleidung auf jeden Fall! Weitere unterstützende Utensilien für eine Yogapraxis: Eine gefüllte Trinkflasche und eine Yogamatte. Die Yogamatte sorgt dafür, dass der Boden ein wenig gepolstert ist und somit Bewegungen zum Beispiel auf dem Rücken oder mit den Knien am Boden angenehmer sind. Auch ist eine Yogamatte eine gute Barriere gegenüber Dreck. Wenn du nicht so dehnbar bist, empfiehlt sich etwas, worauf du dich setzen kannst, wie zum Beispiel deine Jacke oder evtl. eine gefaltete Decke. Im Endeffekt ist aber meiner Erfahrung nach nur die dehnbare Kleidung wirklich nötig.



Sitzende Vorbeuge

Back to the TUM

Pflug (Umkehrstellung)

Wo kann man an der TUM Yoga praktizieren?

Dafür habe ich im Verlauf der letzten Monate an verschiedenen Orten mehrmals praktiziert, um dir hier ein wenig Feedback zu den Yogaplätzen am Hauptcampus geben zu können. Viel Spaß !:)

Platz zwischen Audimax, StuCafé und Skulptur von Fritz Koenig ★★½

+ Nähe zu Sälen, kurz nach Regen nutzbar, Platten sind passend für die Größe von einer Yogamatte, Neigung des Bodens nicht spürbar

- Der Bereich stellt einen Parkplatz für Autos dar -> eventuell ist man im Weg

- In der Nähe zum StuCafé, Audimax, Ausstellungshalle -> eventuell viele Menschen, die vorbeigehen und reden

-> Man muss innerlich ruhig sein, um hier entspannt zu praktizieren

-> Nicht sehr empfehlenswert, außer es soll eine kurze Session (10 min) sein

Drehsitz (Drehung)

Atemübungen sind eigentlich das, was mich besonders lebendig fühlen und im Moment sein lässt. Allerdings habe ich sie die letzte Zeit minimal gehalten. Die Wechselatmung oder den Feueratem werde ich wieder mehr in meiner eigenen Praxis integrieren, da ich aus Erfahrung weiß, dass sie das Körpergefühl erhöhen können.

Spaßige Atemübungen: Bienenatmung & Gorilla

Back to the TUM

Natürlich kann man an mehr Orten Yoga ausüben. Die hier genannten Plätze sind nur eine Auswahl.

Platz zwischen Audimax und 0506

★★★½

- Neigung des Bodens spürbar

- Momentan gehen wegen einer Baustelle viele Studenten an dem Platz entlang

+ Nähe zu Sälen

+ Kurz nach Regen nutzbar

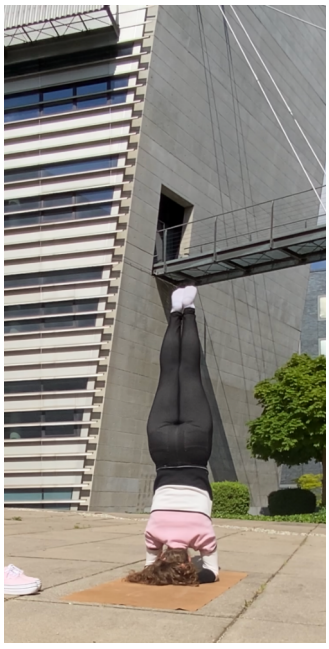
+ Platten sind passend für die Größe von einer Yogamatte

+ Wenn die Bauarbeiten fertig sind, wird diese Fläche wieder ziemlich abseits der Fußgänger liegen, obwohl sie sich direkt auf dem Campus befindet

-> Ideal, um zwischen den Vorlesungen in der Sonne zu praktizieren

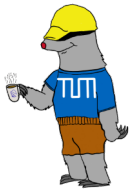
Variation des Kopfstandes (Umkehrstellung)

Variation des Clowns (Umkehrstellung)



Kopfstand (Umkehrstellung)

Back to the TUM



Park um Glyptothek bzw. hinter Mensa

★ ★ ★ ★ ★

- Nicht geeignet nach Regen

- Größere Geräuschkulisse und mehr Schatten durch die Bäume als um alter Pinakothek

+ Bei sonnigem Wetter ist die Wärme sehr angenehm & genügend Schatten vorhanden

+ Das weiche Gras ist perfekt zum Liegen und Entspannen

+ Kühlende Wirkung der Pflanzen

Der Bogen (Rückbeuge)

Park um alter Pinakothek

★ ★ ★ ★ ★

Der Sprinter (Bestandteil des Sonnengrußes)

- Nicht geeignet nach Regen

+ Abseits -> wenig Menschen

+ Bei sonnigem Wetter ist die Wärme sehr angenehm, weniger Schatten als um Glyptothek

+ Frische Luft und Ruhe bzw. wenig Lärm direkt in München

+ Das weiche Gras ist perfekt zum Liegen und Entspannen

+ Kühlende Wirkung der Pflanzen

-> Perfekt geeignet für das Yoga

Wenn du mich siehst, kannst du mich gerne ansprechen und dann können wir gemeinsam ein bisschen Yoga machen.

Elisabeth Sofie Barth

Live, Laugh, Love in Munich

It all started when I was in India and thought a lot about my future, I found so many options to build my future on and I was thinking should I go to Canada or Germany because everyone around me was suggesting moving to Canada. They were questioning me:

"Why are you so obsessed with Germany? Go to Canada you will feel better there, you will find people around there! We have some friends there in Canda but in Germany we do not have any connections, there you have to handle all alone. Think about it, are you sure, are you ready to go there?"

I started overthinking but, you know, it's okay to choose a path less travelled, it's okay to take your time if you haven't accomplished anything in your life. It's okay to not be okay in this perfectly imperfect world. Because it's your aspiration, it's your dream to first find yourself, first know yourself and I did that and guess what: After so many rejections from German universities, I finally got admit from TUM.

Olympian Park in Munich

And finally on 4th August I arrived in Munich, a big city with rich people… rich by money, principles and by heart because they have a heart full of beer. Beer here is so much integrated into the culture that, in fact, it is considered one of Germany's national drinks! Germany holds the world record of having more brands and varieties of beer than any other country, boasting over 5,000 brands and 40 different types of flavours!

Traditional food, customs and drinks

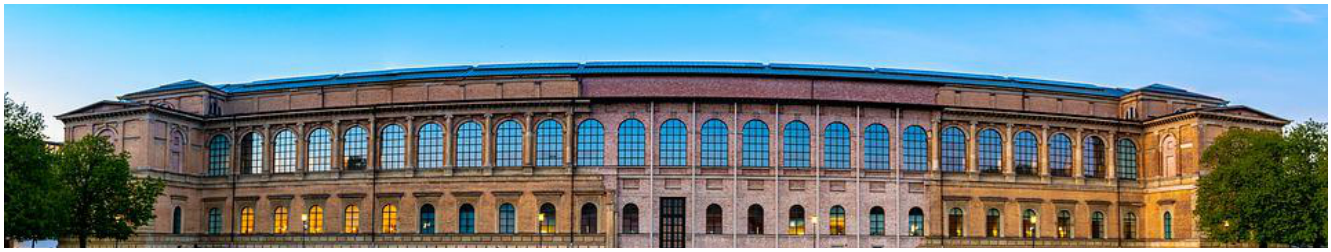
Now it's already been ten months and the journey has been beautiful with some ups and downs that I handled gracefully. Since then whenever I sit by the window, with the tea in my hand, I still wonder: Am I literally here 7000 km away from my house? My first cultural shocks that I faced were the silence and respecting other's time and peace. I used to stay in a country where there was a lot of traffic noise and chaos with no silence even during the night. However, everyone here keeps a good work life balance and everything becomes quiet at night and it is even illegal to have loud noises after 10 p.m. Another shock was the weather and temperature which I got used to in a few months. Last but not least was the language here. Surviving without German is not difficult but learning a local language is fun and everyone should just give it a try. I came to Germany without prior knowledge of German but now as I speak broken German here and there, I find it more fun to live.

Back to the TUM

Oktober Fest in Munich

Munich, a city which has so much to offer that the people can never get bored of. Here, I am studying in a university which is well recognised in the world, it has students coming from all around the globe. I have now friends from the countries which I never thought of and we are so connected and supportive for each other. We study, have fun, learn and support each other in difficult times. With all the local German and international friends, we share lot of culture, food, language and understanding which helped everyone to broaden their horizon and which is also helping everyone to have an understanding in such a way that the world is a beautiful place to live together.

Munich is a name that has now integrated into my soul and I am in love with. This city has something to offer in each and every situation of us no matter what. When it's sunny outside, you can go visit the Marienplatz or stroll around the Viktualienmarkt and munch something that suits you. You can never get bored of the Isar and the beauty of the English garden. When it rains outside, you can still go to the astonishing museums like Deutsches Museum and Alte Pinakothek or also visit the boulder world and the sports club at the Olympia Park. It rains a lot and when it's raining, you can always go to play indoor games like bouldering or go swimming in the local pools. And during the days of laziness, you can always visit one of the many lovely bakeries and cafés around the city. So, for fun there are a lot of options. Now, are you wondering where to find this information? You can always check muenchen.de. There are also a lot of advertisements on notice boards of the universities and on the road. Seasons here are very amazing with a mesmerising beauty, whether it is snowing or it's spring season or it's summer, nature never disappoints and always amazes you with its beauty.



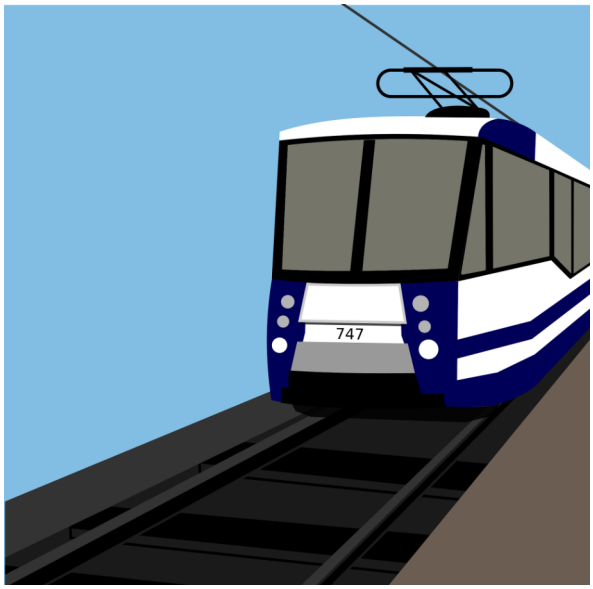
Art Gallery in Munich

In early days, I used to feel very confused and lonely but now, Munich feels like a second home. When the body needs nutrition, we try to take multivitamins, in the same manner when my heart demanded for beauty and fun, I found my vitamin M(unich). And this is me today savoring the fleeting moments of summer at Isar, a totally awesome place. It's moments like this, that make me wish things could stay this way forever.

Darshita Singal

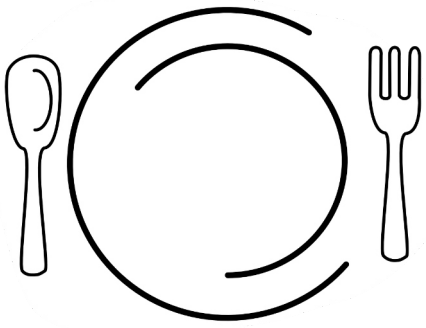
Back with a Bang!

The last winter-semester started with a not so good note as only few students started with their classes offline and the university didn't look as vibrant as it looks now in the summer semester, thanks to the ease in Covid restrictions by government. Also, not many people like to go out in the winters but this semester everyone is out with full energy like the sun.



But with classes back in offline mode, many challenges come forward, like the commute to TUM, whether it be main campus or Garching campus. Some students live nearby but I understand from my experience that some live very far away like Freising or Rosenheim and have to spend a lot of time travelling. Also, if you are unlucky enough to miss the Regional Bahn or the S-Bahn, then you have to wait again for 20 minutes or 1 hour which means you're already late for the class. A lot of students have some classes in the main campus and other classes in the Garching campus and then again, they must travel, finding the class in the beginning of the semester might be yet another challenge. I want to also share what one of my friends has experienced. While he lives in Maxvorstadt, he has no class in the main campus but has all the classes in the Garching campus. This was easy in the last semester but this semester, it's kind of challenging for him especially the 8 a.m. classes that almost every student hates.

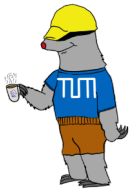
Moreover, back when the classes were offline, everyone ate what they liked at home but now we must find something to eat at the Mensa that might be really challenging sometimes. But I believe there are some Turkish restaurants on the way to university that have some good options for good prices and sometimes it might be very fast and convenient. Another thing is that the students need a place to study or rest in the break between the classes and in the summers it's great to just go out and study near the Pinakothek which is just besides the Mensa. Also, playing table tennis can be a good idea to relieve stress in between the classes.



All in all, offline classes can be fun but at times, it can be really difficult to handle, especially after a long span of being used to online classes. Also, due to ease in Covid restrictions now everything is slowly moving back to normal. So, we students must be vigilant and fully active to start the semester in the presence mode.

Taizeem Fayaz

Back to the TUM



Swimming through the oceans of knowledge till the island of TUM

Have you ever thought about the feeling of getting out of school by force? I think the young students of wars such as Syria since 2012 or Ukraine just recently can describe to you how bad it really looks. 15 February 2012 marks my first day to be labelled as a refugee in Lebanon when we left our home. "Dad can I get my books?" Our backpacks in my first travel were out of books as my dad was sure we are getting back home in a few days. The war was supposed to end in 10 days but took 10 years to finish.

For 8 months, I was out of school working in some simple work sectors supporting the financial differences we started witnessing as foreigners. Then we started realising that we should look for alternatives integrating to the new lifestyle in our new hosting community. When I got back in track in grade 9, I felt I was finally back on my educational boat. In a new educational system, I was still learning the difference between an "e" and an "i" when my colleagues were learning about generation gap, optics and digestive system. I survived 4 years with an acceptable average to be lucky enough to win a full scholarship to study at the American University of Beirut, the best university in Lebanon. Using the Bus, I moved to the capital, Beirut. I chose Civil Engineering as my field as I believed this will be my weapon fighting against wars and healing its scars on social livelihoods.

Few months ago, I was lucky again to get the chance to move to the land of opportunities. My airplane landed in Germany where I was feeling new dreams of education are happening. When I first arrived at the Technical University of Munich, I had mixed feelings of happiness and enthusiasm for learning from experienced professors using heavy resources. The introduction session of my master's program had students from everywhere. I was excited that my program will also have a long journey of cultural exchange from Africa to the US reaching Asia and Europe.

When you look into the news, you see some people who are surviving by fulfilling their basic needs. Therefore, education is a luxury to them. We might be lucky to have a continuous straight line of education but others might have stopped their learning journey in the ages of 16, 12 or even younger. We are blessed to have homes as others have lost or are losing theirs. This is why I want to use this platform to tell every TUM student three main messages: Be grateful, supportive and adaptive. We should be proud of what we have achieved and what we have. We should value our learning journey and look at everyone as a new teacher and everyday as a new lesson. We should also think of others. Giving back can be as simple as sending a warm message to your friend who is passing through certain stressful experiences. It can get as big as helping dropout students get back to their educational journey in your home countries. Finally, we should never be afraid of failure. We should recognise it as a new step to start a shorter or even better journey. Always remember that:

"Lighting a candle is better than cursing the darkness."

Mahmoud Kanso

Back to the TUM

Commuting to TUM and how the U9 will change

Overview

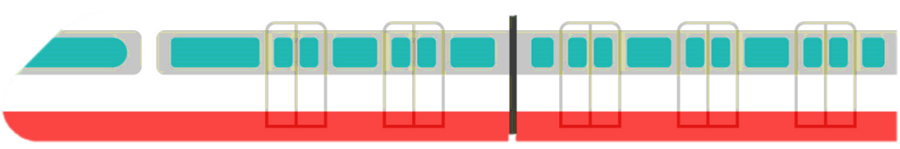
This semester, lectures and events are back in person, so as the daily ritual of commuting. How mobility patterns change is a frequently investigated question in academia, especially in recent years when there is a trend to shift to active mobility following the coronavirus pandemic. As Munich develops, the transportation system needs to evolve to meet the peoples' needs. Almost everyone knows the second S-Bahn Stammstrecke but a project that is less heard of is the U9, the new U-Bahn line connecting Hauptbahnhof and Garching. This may seem to be none of your business because it's still in the planning stage and is projected to open by 2040 but this line will dramatically change the commuting behavior of the TUM community in both the main and Garching campuses.

Main campus: Great connectivity

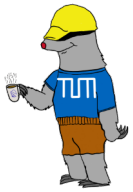
The main campus in Maxvorstadt is just over a kilometer away from Hauptbahnhof which takes about 20 minutes to walk. It's also common to use public transport to bridge this last mile, either using the U2 at Theresienstraße, or the bus at the edges of the campus. Both options provide fast and frequent connections to the central station. For those who are using the U-Bahn, the U2 is connected to every other line at either Hauptbahnhof or Sendlinger Tor, thus offering one-seat or two-seat rides to the university. Regional train and S-Bahn riders can also benefit from the frequent bus and U-Bahn connections at Hauptbahnhof and access the main campus easily. There is also a tram line running along Barer Straße to Karlsplatz (Stachus) and Sendlinger Tor, offering a connection to the Altstadt. Being one of the most bike-friendly cities in Germany, many students in Munich commute by bikes, and with the introduction of the MVG Rad and shared e-scooters, micromobility has been embraced not only on its own but also as a last-mile solution. The main campus hosts two bike sharing stations and there are bikes and scooters scattered in and around the campus during the day. Micromobility enables trips which are too long to walk but inconvenient to complete by transit and thus improves accessibility to the campus.

Garching: How dare you

The Garching campus relies on a single service, the U6, to connect with the city. Although there are some crosstown bus routes, including an express service to Dachau, using these buses in conjunction with the S-Bahn is never a competitive alternative to the U6. Even though the U6 connects with other S-Bahn and U-Bahn lines in the city center, there is a lack of crosstown U-Bahn connection between the northern branches of U6 and the U2 and riders must go all the way to Sendlinger Tor to transfer between lines. Despite the existence of a bus route between Scheidplatz (U2/U3) and Kieferngarten (U6), the circuity and low reliability of buses means that using this service could end up taking the same time as going via Sendlinger Tor. Another problem of the U6 is that it does not go to the Hauptbahnhof which means regional train riders need to take the S-Bahn to reach Marienplatz before catching the U6 to Garching. Lastly, while the MVV launched the ExpressBus-Ring - a series of crosstown express bus lines in the counties around Munich - due to the geography, the bus lines intersect at Hochbrück, two stops away from the campus and thus the express line to Ismaning and Haar does not serve the campus with riders having to take the local service.



Back to the TUM



Inter-campus connections

One of the thoughts that popped up during writing is the connectivity between different campuses. Even though most of our BUV community stick to the main campus, we must consider the entire TUM community and think of those who do need to commute between campuses. Unfortunately, it's not very convenient to travel between different campuses. With more departments relocating to Garching, there will be a higher demand between the main and Garching campuses. Universität station on the U6 is about 1 km away from TUM. Although it is still reasonable to walk, micromobility has become an attractive mode to bridge this gap. In fact, a researcher found out Universität station was the most common origin for MVG Rad trips to TUM which implies a strong demand between the U3/U6 trunk line and the main campus and by extension, also a high demand between campuses.

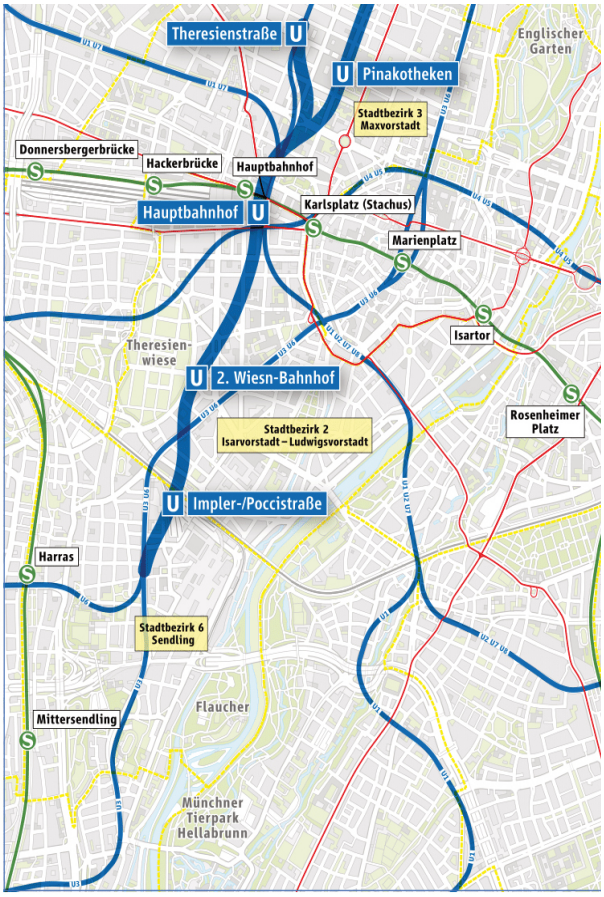
What's the U9 and how will it change?

The U9 is a major project that will transform the U-Bahn network dramatically. Expected to open between 2035 and 2040, the project will add a third north-south trunk line through the city, relieving the existing overcrowded U3/U6 trunk via Marienplatz by allowing the two lines to run independently, as well as connecting major points of interest such as the Garching campus and the Allianz Arena to the Hauptbahnhof, allowing a seamless connection to the second S-Bahn Stammstrecke, regional, and long-distance trains. Once completed, the new U9 will replace the U6 between Implerstraße and Münchner Freiheit, between which trains are going to be rerouted through the new trunk. Notable new stations include a second U-Bahn stop at the Theresienwiese and a stop under the Pinakotheken, right next to the TUM main campus.

The U9 will drastically improve the accessibility of the Garching campus, especially for those who commute by regional trains, and with the Pinakotheken stop, it will no longer be necessary to walk or bike to LMU to catch the U-Bahn to Garching. Of course, there would be some drawbacks because when the U9 opens, Garching will lose the direct connection to Marienplatz, but considering campus accessibility, a connection at Hauptbahnhof would be a much better alternative to attract commuters further away.

Conclusion

Munich has a large commuter catchment area stretching hundreds of kilometers out of the city limits. Transit accessibility considerations should not be confined within the city but the entire catchment area should be considered. This is especially important for students who mostly rely on public transport. Establishing a direct link between universities and major transit hubs, as in the U9, will reduce the hassle of multiple transfers during commuting.



Lena Chan

Map of the proposed U9 (www.mvg.de)

Back to the TUM

A Bus in Beirut or a Tram in Munich

"Only 9 Euro for three months in all over Germany? This must be a JOKE!"

This was my friend's response in Lebanon when I was explaining to him that we will be able to use almost all public transportation means for three months in Germany. Why don't I walk you through a road of comparison between public transportation here in Germany as a European example and Lebanon as a Middle Eastern one.

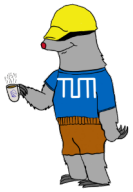
It is 4:00 AM. This used to be the time I leave my family when the weekend ends from the Lebanese mountain. I have to wait next the highway for rarely 1 minute, mostly 20 minutes, or sometimes 40 minutes. This is when a van's driver decides to start making income and drive all through the mountain till reaching the capital. The travellers of such early van are mostly students or office workers. Our means unfortunately are not yet suitable for elderly or people with disabilities. In contrast, I can see people here from all ages and with all capabilities who can smoothly use any type of transportation. This fairness is a lesson to adapt.

This travel used to cost between 2€ and 10€. Such range is given by the economic and diesel crisis our region has been facing. One driver can sometimes get cheaper diesel or he is just OK having less profit than others. For a 100 km distance, I think a better option for a student in Germany will be probably a regional train. This used to cost 26€ with good travel quality and easy accessibility. Now with the 9 euro-elongated peak hours and increase of trains demand, a student might need maybe to wait 10 or 20 minutes for another coming train. The savings of those 26 euro must compensate the cost of waiting and less quality of travel. There is nothing for free!

A Train in Munich

Getting back to our travel in the middle east. We don't have stops. I am not sure if this is quite common in other countries or shocking to you but yes, we just shout for the driver to stop and this is how we get outside. The regional van has one constant path to follow. We might need then to use another smaller van or a taxi to reach our exact location.

Non functional Train station of Beirut



I believe fixed plans of stops like here are definitely more efficient and effective. There it needs plenty of plans and projects to be done but it just requires proper leadership and management systems. The road network there has vehicles only, in contrast to here which has additional bikes', trams' and bus' lanes. One of my professors here was reporting to us how policies of green mobiles in Munich are slow not having one meter of bike lanes starting 2022 and till now. It saddens me saying that we don't have one meter of bikes cycling system in all the country. He was also mad that there is still no actual implementation of faster railway to Munich airport. It saddens me more to say there is a whole ministry for trains but with no single meter of railway across Lebanon. They are not even slow, such systems are not even functioning.

Public transportation is a friend for most students. Getting back to physical classes must have required from us to wear our masks and get underground to those running trains. On the other hand, the highly decreased price of using them expanded our choices of movement across Munich and even to other cities further away. Leisure activities and trips would mostly require private transportation vehicles in Beirut.

A Bus in Munich

Trying all means of transportation leave an impactful vision on every international student who comes to live and study in Munich. I believe each of us has a different reflection on these systems and policies.

I hope one day we can get back to our countries to scale such experiences and voice out sustainable and human friendly technologies, systems, and policies. I hope one day we can translate our ideas into realistic impactful projects.

A School Bus in Beirut

Mahmoud Kanso

Back to the TUM

Sustainability in my perspective

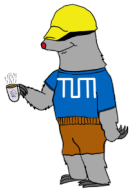
The city Dhaka where I was born and raised, is one of the most densely populated cities in the world. The city government had to devise an innovative solution to accommodate such an enormous number of people. What was the innovative solution? It was to go higher! As a result, the entire city is in a frenzy to build a high-rise building so that more floor areas can be achieved on a small property. What was the repercussion? Dhaka joined the cohort of cities with the worst air quality in the world which is tanking higher in the Air Quality Index (AQI). I believe the trend of focusing solely on infrastructure development and poorly regulated construction, neglecting the long-term consequences or the so-called sustainability, has a profound, measurable and visible impact on the air quality that, in turn, has ramifications on human health. Due to the poor air quality, the respiratory system of the general citizens is compromised which has been exacerbated by the pandemic. Instead of solving the root causes of the disease, the medical system is busy treating the disease itself. Poor air quality due to unregulated construction is not the Prime factor that bothered me; instead, my disturbance can be equated with a psychological standpoint. I consider myself a person who loves to envisage bigger dreams like the infinite sky. For this reason, it is vital for me that my views don't get restricted by those taller buildings.

Due to the haphazard infrastructural development it has become difficult for the citizen to find the sky in Dhaka.

Upon coming to Munich, I felt fascinated by the organized and well-planned Munich's urbanization system. I asked myself, amongst all the good deeds, what is it noteworthy that makes Munich special? The answer my inner self gave was simple yet overlooked by the policymakers of many countries. The answer was to create an infrastructural system that can reconcile the space demand of the city dwellers and their views to witness the clear blue sky so that they don't feel confined in a concrete jungle like I felt while residing at my birthplace. Munich, being one of the most economically robust cities in Europe, could have followed the same trend in depicting the opulence through tall skyscrapers that many mega cities worldwide embraced.

Redundancy in finding tall structures in Munich unlike other cities makes the city dwellers in Munich to perceive the infinite sky.

Back to the TUM



Although high-rise building construction in Munich was prohibited, considering the famous Frauenkirche as the benchmark that came as a blessing for a dreamer like me who always thrived to dream while looking at the infinite sky. Despite becoming aware of the ongoing accommodation crisis and the demand from the real estate company, the city government stood steadfast on their regulations which resulted in a higher price in accommodation but ensured the optimal sustainability that has a profound impact on the mental health of a dreamer like me.

The top of the Frauenkirche provides the height limit for other buildings.

While working in a real estate company back in my home country, I observed a crazy competition within the company's design team to build a structure as high as possible so that the company can be profited by selling out the greatest number of areas to the customers. Out of curiosity, I asked my manager whether this is the only way our infrastructure development should proceed in the forthcoming days? He replied that we should look for a strategy that generates more revenue to keep the company growing and profitable. I didn't have any counter-argument for him at that time. However, now I think I do as the example is my present destination since Munich has one of the most powerful economies in Europe while ensuring a sustainable infrastructure system, at least in my point of view.

Needless to explain how much I accentuate sustainability and how it impacts my mental health. During the past few months of my residence in Munich, I have taken full advantage of this city's natural diversity and I am overwhelmed by its natural beauty and greeneries. However, I am far from being satiated because I want it all to be implemented in my home country. Since I came here to learn, I observe the city closely more than any other because I dream of being a change-maker for my country to bring all the good deeds from Munich to Dhaka!

Aerial night-time view of the city Dhaka that looks beautifiul but could have been better with greeneries which I expect to see in the future.

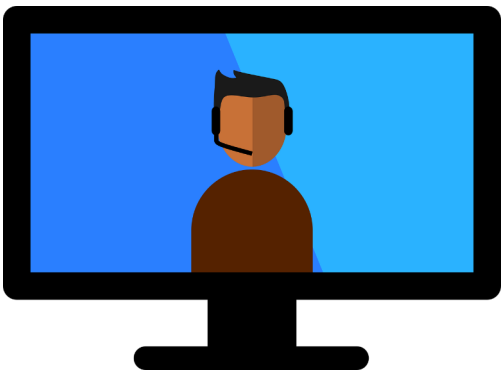
Sajjat Hossan Jubair

Back to the TUM

Die Arbeit eines Tutors

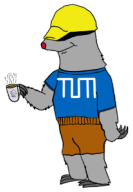
Tutorien sind für manche Studierende der Teil des Studiums, in dem man das erste Mal selbst aktiv wird und Aufgaben lösen soll. Für andere sind es eineinhalb weitere Stunden, in denen man gemütlich hinter schwarzen Kacheln versteckt vor sich hindösen kann. Das Tutorium, das ist doch der Punkt, an dem man wirklich das erste Mal beginnt, den Stoff zu verstehen. Häufig ist es aber auch der Ort, an dem man amüsiert gleichaltrigen Tutor*innen zuschauen kann, wie sie vorne nervös auf der Stelle treten, weil auch sie den Stoff nicht ganz verinnerlicht haben und einfach beginnen, die Musterlösung zu diktieren oder abzuschreiben. In diesem kleinen Text will ich einmal die Perspektive wechseln und ein paar Einblicke in die Arbeit eines Tutors geben.

Wie kommt man überhaupt an eine der besagten Tutorenstellen? Meistens ist das recht unspektakulär. Oft wird man vor dem Beginn eines Semesters direkt von einem Lehrstuhl angeschrieben. Ausschlaggebend, um ausgewählt zu werden, sind manchmal die Noten, manchmal die persönliche Präferenz der Zentralübungsleiterin und manchmal auch der Grad der Verzweiflung des Lehrstuhls. Hat man dann den mehr oder weniger begehrten Job, darf man erst einmal mehrseitige Verträge durchforsten, in denen man dann schwört, kein Anhänger von Scientology oder sonstigen extremen Vereinigungen zu sein. Irgendwann, nach langem bürokratischem Hin und Her, steht man dann etwas verloren vor der Tür, hinter der das erste Tutorium stattfinden soll. Wenn dann auch noch alle Studierenden in den Raum gefunden haben, steht man alleine vorn und versucht spontan ein paar passende Einführungsworte zu finden. An dieser Stelle hängt der Verlauf des Tutoriums vom Modul ab und kann sehr unterschiedlich sein. In meinem Fall war und ist das Fach Bau- und Umweltinformatik. Wenn ich den Studierenden bei der Bearbeitung der Programmieraufgaben helfe, bin ich immer wieder von der Fähigkeit mancher Leute beeindruckt, jegliche Fenster und Menüs der verwendeten Programme auszublenden oder zu schließen. Auf die Frage, wie das passieren konnte, bekommt man dann meistens die Antwort: „Ich hab‘ wirklich nichts gemacht“. Daraufhin verweise ich oft auf die technische Universal-Lösung: Das Programm oder den Computer mal neu zu starten.



Die Erfahrung, ein Tutorium im Unigebäude zu erleben, hatten viele Studierende erst recht spät oder bisher nur sehr kurz. Denn während der Pandemie waren Online-Tutorien eher die Regel und diese hatten ihre ganz eigenen Facetten und Eigenarten. Ein toller Vorteil auf Studierenden-Seite war es damals natürlich, dass man an den Tutorien teilnehmen konnte, egal in welchem Zustand man sich gerade befand - denn die Kamera anzumachen war ja nie Pflicht. Aus der Tutoren-Perspektive war es immer etwas unangenehm, nur mit schwarzen Kacheln zu reden und die Leute nur über ihre Stimme und ihren Namen kennenzulernen, während man selbst immer die Kamera anhatte. So ist es mir passiert, dass ich Monate später auf einer Party von scheinbar wildfremden Personen mit Namen angesprochen wurde. Im ersten Moment stellt man dann seine Fähigkeit, andere Menschen zu erkennen, von Grund auf in Frage. Nur um dann direkt im Anschluss festzustellen, dass die fragenden Stimmen aus dem Online-Tutorium von Menschen stammen, die teilweise deutlich größer und manchmal sogar älter sind als man selbst.

Aber abgesehen von solchen Anekdoten kann das Tutorium auf fachlicher und menschlicher Ebene meiner Meinung nach eine klare Bereicherung sein. So kann man den Stoff des Moduls



nochmal in Ruhe und ohne Prüfungsdruck wiederholen und vertiefen. Zudem ist die Interaktion mit den Studierenden meistens sehr angenehm und kann neue Bekanntschaften zwischen den Jahrgängen hervorbringen. Denn bei einem freundlichen Umgang auf beiden Seiten, kann es durchaus Spaß machen, zusammen nach dem entscheidenden Fehler im Programm oder in einer Berechnung zu suchen. Insgesamt kann ich es also jedem einmal empfehlen, ein Tutorium zu halten, wenn sich die Möglichkeit ergibt.

Was verdient man bei einem Tutorium?

11,70 € pro Stunde. Bei vier Stunden Arbeitszeit, also zwei Tutorien und einer Stunde Vorbereitungszeit erhält man circa 200 € im Monat.

Wie viel Arbeitsaufwand ist es neben dem Studium?

Man kann die Vorbereitung der Tutorien innerhalb der vorgesehenen Zeit von einer Stunde schaffen. Jedoch leidet dann die Qualität des Tutoriums sehr darunter, da man die Fragen dann oft nicht direkt beantworten kann. Also nimmt es pro Woche insgesamt circa 5 Stunden in Anspruch und schränkt einen im Studium somit nicht besonders ein.

Wird man von den Professoren gut eingewiesen, oder ist man auf sich allein gestellt?

Zu den Professoren hat man keinen Kontakt, da die Tutorien meistens von den Zentralübungsleitern koordiniert werden. Diese geben einem am Anfang des Semesters eine Einführung und schicken dann pro Woche eine weitere E-Mail, die dann weitere Informationen zum aktuellen Arbeitsblatt enthält. Insgesamt gibt es aber sehr wenige feste Vorgaben und man ist auf sich allein gestellt.

Gibt es auch anstrengende Tage, an denen man das Tutorium lieber nicht halten möchte?

Das Tutorium zu halten, ist eigentlich der beste Teil des Jobs und macht meistens Spaß. Deutlich anstrengender hingegen ist zum Beispiel die Korrektur der Arbeitsblätter wie es in Bau- und Umweltinformatik 2 verlangt wird.

Wie viel Verantwortung hat man als Tutor für den Lernerfolg der Studierenden?

Da man in Informatik nur für die Beantwortung von Fragen zuständig ist, liegt die Hauptverantwortung hier bei den Studierenden. Jedoch macht es meiner Meinung nach schon einen Unterschied, ob man als Tutor bei Fragen nur die Musterlösung diktiert oder den Studierenden durch kleine Hinweise die Möglichkeit gibt, selbst auf die Lösung zu kommen.

Wie könnte das Tutorium besser laufen?

Letztendlich ist man bei der Gestaltung des Tutoriums so frei, dass man Verbesserungsvorschläge selbst umsetzen kann. So kann man bei schwierigen Themen zu Beginn des Tutoriums zum Beispiel eine kleine Einführung geben, dass häufiger auftretende Fragen schon am Anfang beantwortet werden. Das Konzept finde ich aber insgesamt recht passend.

Sebastian Sändig

Back to the TUM

Fachschaftenrat

Was macht der FSR?

- Alle Fachschaften versammeln
- Über Themen beraten, die alle Studierenden betreffen
- Den AStA wählen und kontrollieren
- Veranstaltungen genehmigen
- Hochschulgruppen anerkennen

Was ist der AStA?

Die Studentische Vertretung (früher: Allgemeiner Studierenden-Ausschuss) besteht aus vom FSR gewählten Beauftragten und Referenten

Die nächsten Party-Termine:

Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung
TU München

Student Council of Civil, Environmental, Geo Engineering
TU Munich

www.fs.bgu.tum.de
Fs.bgu@tum.de
089 289 22995

[fb] Fb.me/fsbuv
[ig] Instagram.com/...

Back to the TUM

Studentische Vertretung
Technische Universität München
Referat für Umwelt

Are you passionate about sustainability?

join us

or come to our next events

07.07. (Thursday) **sustainable walking tour**
12.07. (Tuesday) **Kleidertauschparty** (clothes swap)

@umweltreferat umwelt.asta.tum.de umwelt@fs.tum.de

Back to the TUM

Wer sind wir?

Wir, das ist das **Referat für Umwelt der Studentischen Vertretung** - oder kurz: **URef** :)
Mit über 60 Mitglieder:innen aus vielen Bereichen und Standorten der TUM organisieren wir nachhaltige Veranstaltungen und Projekte aller Art:

Was machen wir?

URef

Projekte

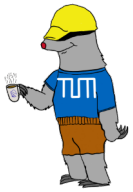
nachhaltigeres Essensangebot	Grüne Mensa
Organisation von regelmäßigen Events	Kleidertauschparty
veganer Essensstand auf dem GARNIX Festival	GARNIX Stand
studentische Selbsthilfewerkstatt in Garching	Fahrradwerkstatt
Etablierung von Ecosia als Suchmaschine	TUM on Ecosia & Green IT
Urban Gardening am Campus	Plant a Seed
Spaziergang durch München, nachhaltige Orte kennenlernen	sustainable walking tour
Hinarbeiten auf eine Transformation der Energieversorgung	Energie und PV

Ressorts

Ringvorlesung	Organisation der Ringvorlesung Umwelt
Networking	Austausch mit Unis & Inititativen
Hochschulpolitik	partizipative Gestaltung der Nachhaltigkeit an der TUM
PR	Design von Plakaten & Flyern, Instagram, Öffentlichkeitsarbeit
Team	Teambuilding, Events, Newbie-Onboarding
IT	Website
Finanzen	Finanzen des URef's

... und vieles mehr

Back to the TUM



Wie kannst du mitmachen?

Du kannst einem (oder mehreren) Ressorts und Projektgruppen beitreten oder auch nur einmalig für eine Veranstaltung aushelfen.
Wie viel Zeit du investieren möchtest, ist ganz allein dir überlassen!

Im URef kannst du deine Talente ausüben, neue entdecken und tolle Menschen mit ähnlichen Interessen kennenlernen!

- Wolltest du schon immer mal eine eigene Vorlesungsreihe organisieren? Dann ist die **Ringvorlesung** genau das Richtige für dich!
- Du kennst dich mit der Gestaltung von Websites aus oder brennst für Social Media? Dann suchen wir genau dich für unsere **PR** und **IT Ressorts**!
- Oder du möchtest lieber handwerklich aktiv sein? Wie wäre es mit dem Urban Gardening Projekt **Plant a Seed**, einer **Baumpflanzaktion** im Herbst oder einer **Fahrradselbsthilfewerkstatt** in Garching?
- Veranstaltungen zu organisieren ist dein Hobby? Dann hilf uns doch bei der Planung von **Team-Events**, **Kleidertauschpartys** oder dem großen **TUM Sustainability Day** im Oktober. Eigene Ideen sind jederzeit willkommen!
- Oder möchtest du dich lieber mit Studierenden von anderen Universitäten oder nachhaltigen Initiativen (auch international) austauschen? Dann komm doch zum **Networking** oder unterstütze das **Sustainable Student Initiatives Forum** (SSIF).
- Du willst aktiv an der nachhaltigen Transformation unserer Uni mitwirken? Dann brauchen wir dich für unser **Hochschulpolitik-Ressort** oder in den Projektgruppen **Energie & PV**, **TUM on Ecosia** und **Grüne Mensa**!

Du hast noch keine Erfahrungen, aber würdest gerne etwas Neues lernen?
Kein Problem! Wir finden jemanden, der sich auskennt und dich einweist!

Wir haben dein Interesse geweckt? Dann sende uns deine Kontaktdaten (QR-Code auf der ersten Seite) und wir melden uns bei dir!

Sofia Schwarz

Back to the TUM

Hochschulpolitik

Was macht das School-Council?

- Höchstes offizielle Gremium der School
- Gewählt bei der Hochschulwahl (Platz 1-4)
- Bindeglied zwischen HoPo und School
- Vertretung der Interessen der Studierenden
- Information der Fachschaft über die Inhalte
- Stimmberechtigt bei Hochschulpolitischen Entscheidungen der School
- Abstimmung mit den anderen Studiengangsbündel der School

Was machen die anderen Gremien?

- Entscheidung über Verwendung der Studiengebühren (SZK)
- Studentische Anregungen zur Verbesserung von Studium und Lehre (StuKo)
- Beratende Auswahlgespräche von Bewerbern der Masterstudiengänge (EV)
- Bewertung von neuen Professorenstellen und Auswahl der Kandidaten (Berufung)
- Vernetzungskonferenzen mit anderen Universitäten aus ganz Deutschland

School-Politik

- School-Council (SC)
- Berufungkommission
- Studienkommission (StuKo)
- Eignungsverfahren Studium (EV)
- Überfachliche Qualifikation (ÜQ)
- Studienzuschusskommission (SZK)

Hochschulpolitik

- Studentischer Rat
- Fachschaftenrat

Inter- Hochschulpolitik

- Baufachschaftenkonferenz (BauFaK)
- Umweltfachschaftenkonferenz (FaUSt)

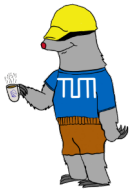
Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung
TU München

Student Council of Civil, Environmental, Geo Engineering
TU Munich

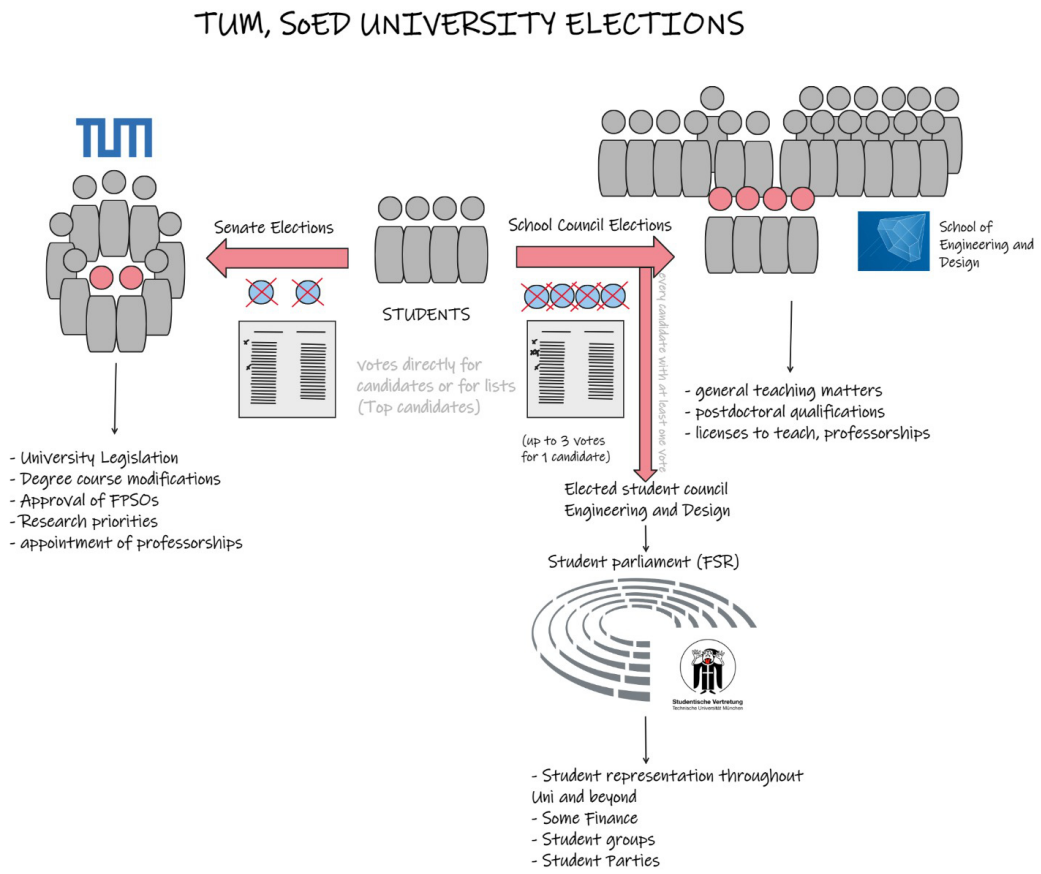
www.fs.bgu.tum.de
Fs.bgu@tum.de
089 289 22995

[fb] Fb.me/fsbuv
[ig] Instagram.com/...

Back to the TUM



Hochschulwahl und School Council



Marius Priemer

Der **School Council** ist das höchste Gremium der SoED in das bei der Hochschulwahl studentische Vertretende gewählt werden. Dort sitzen aktuell 12 Hochschullehrende, vier wissenschaftliche Mitarbeitende, zwei nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende, eine Frauenbeauftragte und vier Studenten. In regelmäßigen Sitzungen wird dort über Belange und Strategien der ganzen School diskutiert und entschieden - wie z.B. Studien- und Prüfungsordnungen, Strategien für die digitale Lehre oder die Strukturierung der School. Die School of Engineering and Design (SoED) besteht aus acht Departments: Aerospace & Geodesy, Architecture, Civil and Environmental Engineering, Energy and Process Engineering, Mobility Systems Engineering, und Materials Engineering. Die School fasst viele ehemalige Fakultäten zusammen und unterstellt sie nur noch einem Dekan und einem Rat (Council), anstatt wie früher jeweils einem pro Fachgruppe.

Bei der Wahl am 05. Juli könnt ihr deshalb auch Studierende aus allen genannten Departments wählen.

Auf der LitFaS (Liste eurer Fachschaften) kandidieren diesmal Marius Wagener (Maschinenwesen), Kilian Steinberg (Umweltingenieurwesen), Jona Paulus (Ingenieurwissenschaften) und Marius Priemer (Aerospace) gemeinsam für den School Council. Neben der LitFaS stellt sich an der SoED keine weitere Liste auf.

Kilian Steinberg

Back to the TUM

WAHLSPEZIAL

Kandidaten für den School Council

Kilian Steinberg, 24 Jahre alt, 4. Semester Umweltingenieurwesen (B.Sc.)

Servus! Hiermit kandidiere ich erstmals für ein hochschulpolitisches Amt. Zurzeit studiere ich Umweltingenieurwesen im vierten Semester und habe bereits ein Informatik B.Sc. Studium an der LMU abgeschlossen. Seitdem das Studium wieder in Präsenz möglich ist, bin ich in der Fachschaft, der ehemaligen Fakultät BGU, aktiv. Ich brachte bereits einige Erfahrungen mit. Während meines letzten Studiums machte ich viel aktivistische Kampagnenarbeit bei den Students for Future München und Deutschland. Dort begleitete ich insbesondere das "Public Climate School"-Projekt, durch das Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit langfristig ein Bestandteil aller Lehrpläne werden soll. Es findet immer noch jedes Semester an Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen statt.

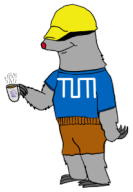
Meine Ziele für den School Council sind:

- Keine Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer*innen
- Bessere Gestaltung der Klausurtermine und der Prüfungswiederholung
- Weiterentwicklung der digitalen Lehre
- Vertretung aktueller Anliegen der Fachschaft

Studieren kostet viel Zeit und nicht allen bleibt Zeit dafür übrig, die Universität politisch mitzugestalten. Für die Arbeit in einem hochschulpolitischen Gremium sehe ich es deshalb als meine grundlegende Aufgabe, die Kritiken und Anstöße aus der Studierendenschaft aufzufangen und gebündelt weiterzugeben. Meine bevorzugten Quellen sind hierfür die Fachschaftssitzungen, regelmäßige Gespräche mit Kommiliton*innen, und Veröffentlichungen verschiedener bildungspolitischer Verbünde. Zusätzlich möchte ich meine Arbeit an einigen grundlegenden Standpunkten orientieren.

Ich bin für eine allgemein freie Bildung und für Chancengerechtigkeit. Deshalb bin ich **gegen eine Einführung von Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer*innen**, wie sie der aktuelle Entwurf des neuen Hochschulgesetzes zulassen würde. Apropos landesweite Regeln: Ich halte die Mitbestimmungsmöglichkeiten an bayerischen Hochschulen für unausgewogen. **Studierende, sowie wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende** sollten deutlich **mehr Stimmen** zustehen als jetzt. Im School Council z.B. haben sie alle zusammen weniger als die Hälfte der Sitze. Den größten Hebel haben die Professor*innen. Studierende können mehr Verantwortung übernehmen, doch diese muss ihnen auch zugeschrieben werden.

Ein ganz aktuelles Anliegen ist die Gestaltung der Prüfungen. Kommiliton*innen äußern wiederholt Kritik an deren Ablauf. Das **System der Prüfungswiederholung sollte überarbeitet werden**, sodass mehr Studierende zur Prüfung erscheinen. Beispielsweise sollte man auch bestandene Prüfungen wiederholen können, um seine Note zu verbessern. Außerdem sollten die Prüfungstermine so gewählt werden, dass sie sowohl zu Gunsten von Prüfenden als auch von Geprüf-



ten ausfallen. Studierende brauchen in den Semesterferien Zeit für Urlaub, Praktika oder andere Projekte und freuen sich, wenn die Klausuren davor vorbei sind.

In der Corona-Pandemie konnte man an der Universität an der digitalen Lehre schnuppern. Dabei hatte sie bereits davor eine enorme Bedeutung. Schon lange ergänzen viele ihr Studium durch YouTube-Videos und Online-Tutorials, -Austauschplattformen oder -Nachhilfe. Jedoch sind die digitalen Möglichkeiten längst nicht ausgeschöpft, sondern gerade erst angeschnitten; es kommen immer mehr Tools dazu, die sich potenziell in die Lehre integrieren lassen.

Generell unterstütze ich auch klassische Lehrformate mit Vorlesung, Übung, Skript und Lehrbüchern. Allerdings sind die Studienpläne deutlich zu eng getaktet, vor allem um zu lesen. Es braucht deutlich mehr Zeit, in der sich Studierende intensiv und kritisch mit den Materialien auseinandersetzen können. Wenn zukünftig mehr digitale Formate ausprobiert werden, unterstütze ich das und möchte konstruktiv daran mitwirken. Es sollte aber klar sein, dass digitale Formate keinen höheren Lernerfolg garantieren und auf die Rückmeldung der Studierenden geachtet werden muss. Bewährte Formate sollten deshalb nicht unbedacht verworfen werden. Ich plädiere dafür den **Ausbau beider, klassischer und digitaler, Formate gut zu finanzieren** und an keinem Ende zu sparen.

Langfristig und über dieses Amt hinaus, sehe ich einen dringenden Bedarf für eine **stärkere Ausfinanzierung des Bildungswesens**. Viele Universitäten müssten renoviert, und mit mehr technischen, personellen und finanziellen Mitteln ausgestattet werden, sodass sie jedem ein effektives Studium gewährleisten können. Die Lernmöglichkeiten an unserem Campus sollten stetig verbessert und die studentisch verwalteten Räume ausgeweitet werden. Außerdem sollten auch studentische Ämter in den Fachschaften und der studentischen Vertretung keine finanzielle Hürde mehr darstellen. Wenn diese Ämter gewissenhaft und verantwortungsvoll ausgeführt werden, sind sie vergleichbar mit einem Job oder Nebenjob. Es kommt immer wieder vor, dass Studierende dafür weniger Vorlesungen belegen oder ein Pausensemester einlegen. Zukünftig sollte deren Aufwand angemessen vergütet werden.

Ich sehe eine unabhängige Forschung, sowie eine **starke Grundlagenforschung** für die gemeinnützige Wissenschaft als essenziell an. Mittlerweile ist die Forschung immer mehr auf Drittmittelfinanzierung angewiesen. Für manche Forschungsprojekte ist das ein Vorteil. Vor allem die Hightech Forschung profitiert davon. Für andere wird der Gürtel immer enger geschnallt. Insbesondere die Grundlagenforschung und die Geistes- und Sozialwissenschaften und erhalten deutlich weniger Mittel. Diese wichtigen Forschungsbereiche dürfen nicht ausgebremst werden.

Im Rahmen der hochschulpolitischen Gremien ist es allerdings schwierig, Veränderungen in solchen grundlegenden Bereichen zu erwirken. Die Erfolgschancen werden einerseits durch die erwähnten Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeschränkt, aber auch durch die Handlungsbereiche der Gremien.

Die Verantwortung für eine gerechte, unabhängige, nachhaltige und zukunftsorientierte Universität kann deshalb nicht nur bei den künftigen Vertreter*innen im School Council oder der studentischen Vertretung liegen. Ich finde, dass jede*r Studierende für seine*ihre Kommiliton*innen einstehen, bei Ungerechtigkeiten nicht wegsehen und guten Ideen Gehör verschaffen sollte. Natürlich ist das Studium schon anstrengend und zeitaufwändig genug, doch ohne Druck und gute Initiativen von unserer Seite wird sich wenig ändern.

Back to the TUM

Deshalb möchte ich jede*n darin bestärken sich zu engagieren, sei es in der Fachschaft, in Gremien, in Hochschulgruppen, oder politischen Gruppen außerhalb der Uni-Strukturen. Nur gemeinsam und im kritischen Austausch können wir Bildung und Forschung für alle besser und gerechter machen.

Als Vertreter im School Council der SoED möchte ich einen Teil dazu beitragen, und freue mich über deine Stimme.

Marius Wagener, 22 Jahre alt, 6. Semester Maschinenwesen (B.Sc.)

Mein Name ist Marius Wagener. Ich bin 22 Jahre alt und studiere im 6. Semester den Bachelor Maschinenwesen.

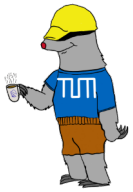
Seit meinem ersten Semester engagiere ich mich in der Fachschaft Maschinenbau im Team für Hochschulpolitik und Internationale Studierende, welches ich für mehrere Semester geleitet habe. In der Hochschulpolitik war ich vor allem mehrere Jahre Vertreter in der Studienzuschusskommission der damaligen Fakultät Maschinenbau.

In meiner Freizeit bin ich seit vielen Jahren leidenschaftlicher Pfadfinder und habe dort schon viele Zeltlager, Fahrten und Wochenenden geleitet. Außerdem leite ich wöchentlich Pen&Paper Rollenspiel Runden.

Nun hoffe ich Euch im School Council der SoED vertreten zu dürfen, um die Interessen der Studierendenschaft einzubringen und schoolweiten Austausch zwischen den ehemaligen Fakultäten voranzutreiben.

Jona Paulus, 21 Jahre alt, 6. Semester Ingenieurwissenschaften (B.Sc.)

Back to the TUM

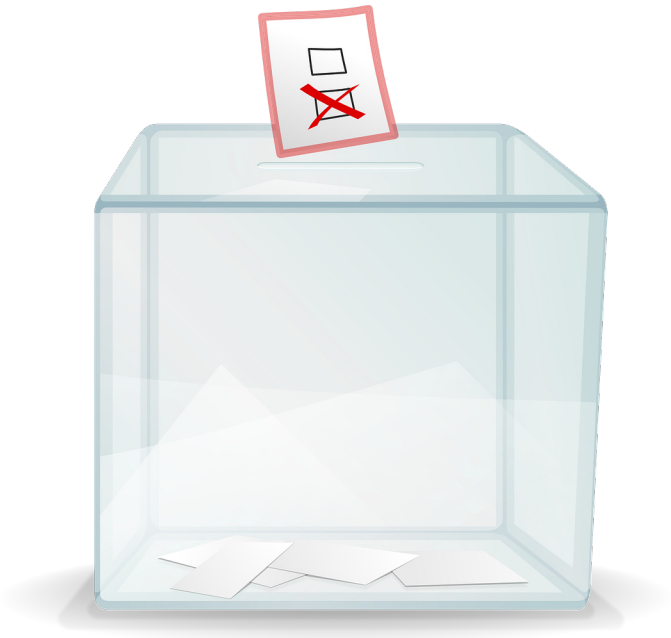


Marius Priemer, 19 Jahre alt, 2. Semester Aerospace (B.Sc.)

Ich bin Marius Priemer, 19 Jahre alt und studiere im 2. Semester im Bachelor Aerospace.

Seit dem Beginn des Studiums bin ich im Team für Hochschulpolitik der Fachschaft für Luftfahrt, Raumfahrt und Geodäsie aktiv. In diesem Rahmen erwarte ich aktuell den Start einer Berufungskomission und bin sehr motiviert, mich bei jeder Möglichkeit weiter einzubringen, um die SoED und die LRG voranzubringen.

Wenn ich nicht grade am Studieren oder bei der Fachschaft bin, findet man mich am Ehesten beim Sport oder mit einem guten



Back to the TUM

WAHLSPEZIAL

Hochschulwahlen am 05.07.2022

Lisa-Marie Kubitsch, 6. Semester Umweltingenieurwesen (B.Sc.)

Ich bin seit meinem 4. Semester aktiv in der Fachschaft und habe gleich die Ersti-Organisation für den Jahrgang 2021/22 übernommen. Seit Oktober 2021 bin ich 3. Fachschaftssprecherin. Außerdem habe ich die Leitung des Social Media Teams, sowie der PR übernommen und bin Teil des Newsletter Teams. Ich stelle mich gerne den Herausforderungen, die ich in diesen Ämtern habe und bringe mich gerne auch anders weiter in der Fachschaft ein. Mit eurer Stimme engagiere ich mich für Euch, um die Lehre, sowie den Studienalltag an unserer neugegründeten School zu verbessern. Ferner möchte ich mich für Eure Interessen gegenüber anderen Fachschaften und Dozenten einsetzen.

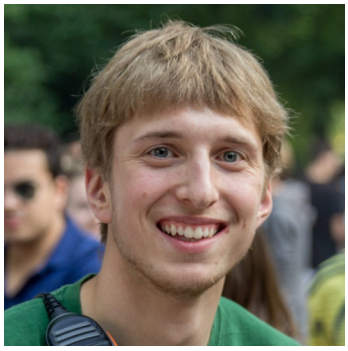
Stefan Höhenleiter, 1. Semester Umweltingenieurwesen (M.Sc.)

Ich bin seit meinem zweiten Semester in der Fachschaft tätig, in dieser Zeit habe ich viele Ämter und Aufgaben mitgemacht. Ich war zwei Jahre lang Vorstand und Leitung der Fachschaft, aktuell bin ich noch im School Council (Fakultätsrat) und der Studienzuschusskommission. Ich bin gerne in Kontakt mit anderen Menschen und arbeite stets daran Dinge zu verbessern. Ich finde es großartig, wie man Verantwortung übernehmen darf und das Geschehen an der Universität beeinflussen kann. In meiner Zeit als studentischer Vertreter habe ich viel gelernt und mitgestaltet, das werde ich auch in meinem Master beibehalten und mich weiterhin für die Fachschaft und die Studierenden einsetzen.

Lena Weigl, 8. Semester Bauingenieurwesen (B.Sc.)

Servus! Ich engagiere mich seit nun meinem ersten Semester in der Fachschaft, da es mir Spaß macht Feste zu organisieren und mich für die Belange der Studenten einzusetzen. Ich vertrete aktuell die Fachschaft im Fachschafenrat und tausche mich dort mit anderen Studierenden über fakultätsinterne und -übergreifende Angelegenheiten aus und setze mich für eure Interessen ein. Dies würde ich auch gerne weiterführen.

Back to the TUM



Jonas Schubert, 10. Semester Bauingenieurwesen (B.Sc.)

Servus! Ich studiere im zehnten Semester Bau und bin seit Beginn meines Studiums in der Fachschaft aktiv. Seit 2018 habe ich das Brückenfest organisiert und 2019 auch das TUNIX Open-Air am Königsplatz. Seit meinem dritten Semester vertrete ich uns Studierende im Fachschaftenrat auf Hochschulebene. Dort möchte ich mich weiterhin für eure Interessen gegenüber den anderen Fachschaften an der TUM einsetzen.

Philipp Gigla, 6. Semester Umweltingenieurwesen (B.Sc.)

Servus, ich bin der Philipp und bin im 6. Semester Umwelt-Bachelor. Ich hab zwar offiziell kein Amt in der Fachschaft etc., aber ihr findet mich trotzdem auf jeder Feier der Fachschaft, entweder in der Orga, beim Aufbauen und Ausschank oder am Feiern. Ich würde gerne weiterhin diverse Veranstaltungen, wie das Schafkopfturnier, für euch organisieren, damit ihr neben den Vorlesungen auch das Studentenleben genießen könnt.

Julian Schneider, 8. Semester Umweltingenieurwesen (B.Sc.)

Servus ich bin der Julian,

ich bin nun seit letztem Semester in der Fachschaft aktiv. Ich bin Getränkewart und helfe gerne mit, Veranstaltungen für euch zu organisieren.

Sarah Rauch, 8. Semester Bauingenieurwesen (B.Sc.)

Servus, ich bin die Sarah und studiere im 8. Semester Bachelor Bau. Seit Beginn meines Studiums bin ich in der Fachschaft aktiv, wo ich mich aktuell um die Schränke kümmere. Viel Spaß habe ich auch bei den wöchentlichen Sitzungen und auf den Seminaren. Im kommenden Semester würde ich euch gerne im Fachschaftenrat vertreten und mich für eure Meinungen einsetzen. Geht wählen und gebt uns damit auch hochschulpolitisch eine starke Stimme für eure Vertretung!

Leonid Grützner, 2. Semester Bauingenieurwesen (B.Sc.)

Hallo, ich bin Leonid, ich engagiere mich seit gut einem halben Jahr in unserer Fachschaft und dem AStA. Ich will mich in Zukunft auch hochschulpolitisch einbringen, um bei der Repräsentation unserer studentischen Interessen mitzuwirken.

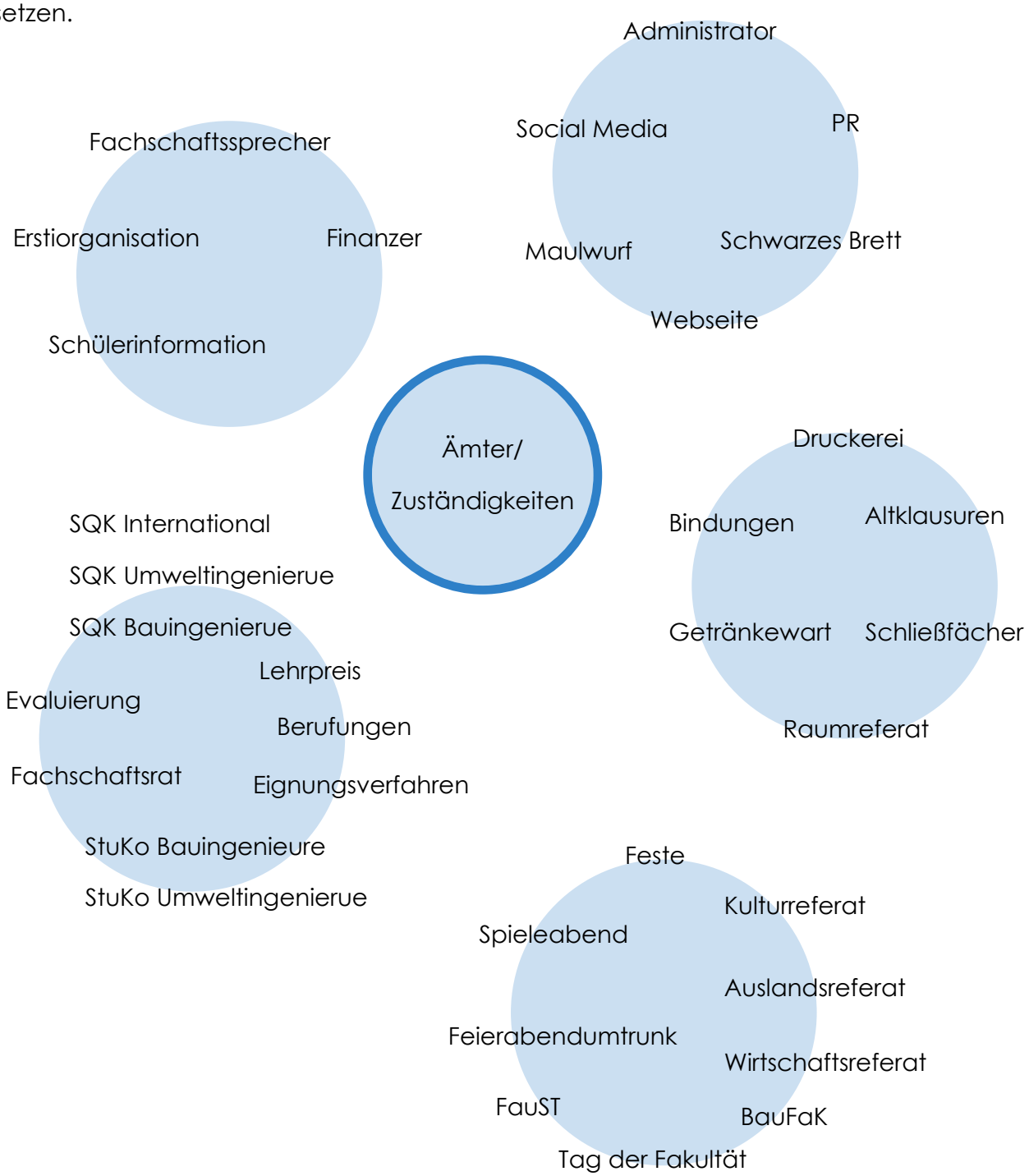
Sonst spiele ich in meiner Freizeit gerne Schafkopf und Bierpong.

Back to the TUM

Fachschaft - wer sind wir?

Die Fachschaft sind Studierende wie du und ich, die Studierende eines bestimmten Fachbereiches vertreten, indem sie an entsprechenden Aktivitäten der Universität teilnehmen.

Jeder, der immatrikuliert ist, ist automatisch Mitglied der Fachschaft und darf an Fachschaftsveranstaltungen teilnehmen oder sich aktiv mit oder ohne einem Amt für seine Kommilitonen einsetzen.



Back to the TUM

Fragen an die Fachschaft

Ist die Fachschaft eine Partei oder politisch involviert?

Nach dem Gesetz darf sich eine Fachschaft bzw. eine studentische Vertretung nur für Themen einsetzen, die die Studierenden betreffen - zu allgemeinpolitischen Themen darf sie keine Position beziehen.

Muss man Beiträge zahlen, um in der Fachschaft zu sein?

Nein, es fallen dadurch keine Extrabeiträge neben den normalen Studiengebühren an.

Ich verstehe ein paar der Bezeichnungen links nicht. Was macht man in den Ämtern?

Am besten komm doch direkt auf ein Getränk in den Fachschaftsraum N2157 vorbei und sprech uns auf das entsprechende Amt an. Wir helfen dir gerne weiter!

Ansonsten kannst du uns auch eine Mail an fs.bgu@tum.de senden, allerdings dauert das Antworten per E-Mail in der Regel länger, als wenn du uns direkt ansprichst.

Werden Altklausuren nur für Bachelorstudiengänge oder auch für Masterstudiengänge verkauft? Für welche Masterstudiengänge gibt es Altklausuren?

Wir verkaufen keine Altklausuren für Masterstudiengänge. Falls es aber ein Modul gibt in dem es eine große Nachfrage gibt, kann man uns immer gerne eine E-Mail schreiben an altklausuren.fs.bgu@tum.de. Ansonsten kann natürlich jeder Student seine Altklausuren in der Fachschaft auch selber ausdrucken. Die Fachschaft hat keine festen Öffnungszeiten aber unter der Woche ist sie größtenteils offen. Also wenn die Ampel grün ist kann gern gedruckt werden.

Wir können immer Helfer für den Verkauf gebrauchen. Falls Interesse besteht, einfach eine kurze Mail an uns senden!

Im nächsten Semester werden ein paar der Ämter neu vergeben. Bei Interesse kannst du bereits jetzt mit den aktuellen Amtsinhabern reden, um weitere Informationen zu erhalten. Zum Beispiel werden die Chefredaktion des Maulwurfs und der Vorstand neu besetzt.

Seminarfahrt der Fachschaft

Im Sommer war die Fachschaft wieder richtig produktiv. Vom 20-22. Mai sind wir das erste Mal seit zwei Jahren wieder auf das Sommerseminar gefahren. Da gab's weder Bier noch Nikotin noch zuckerhaltige Sachen – ganz wie es von nachhaltig lebenden Umwelt- und Bauingenieurstudies zu erwarten ist. Spaß beiseite – produktive Zeit, echter Internetdetox und Gruppenbounding – das auf Englisch und auf Deutsch. Hier noch ein paar Eindrücke:

Produktive Zusammenarbeit in
AK HoPo+Organizing,
AK Ersti-Organisation,
AK Spiele &
AK Maulwurf

Gruppen-bounding durch Spiele

Volleyball à la Ingenieure: Schuhe als Feldabsteckung & eine Schaufel + Band als Netz

Wasserpong

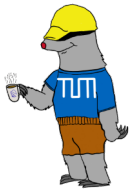
Werwolf

Leckeres Essen

Danke liebes Küchenteam!

Ich komm in einer Stunde zurück und dann erwarte ich einen ein Meter hohen Damm!

Back to the TUM



Ein Abschied mit Spannung.

Der Kommilitone, der am Vortag einen Stromschlag bekommen hat.

Es war ein sehr spannendes Seminar!

Merkt ihr nicht, wie es in der Luft vibriert?

Sometimes you have to disconnect to connect with your close ones.

Dies

und das

Also ich bin heute schon 4000 Schritte an einem Tag gegangen, also das reicht schon.

Ich habe bei Damm etwas ganz anderes im Kopf gehabt, weil ich in letzter Zeit so viel über Geburten gelesen habe.

Dam(n), schaut der Asta-Damm jetzt klein aus.

Verdammt, ist unser Damm groß!

AK Dammbau

Back to the TUM

New message

To **xi**

Subject **AK Dammbau**

Sehr geehrter Herr Xi,

leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass Ihr Rekord des durchaus beeindruckenden Staudamms des Jiangtse durch eine wackere Truppe junger oberbayerischer Ingenieurstudent*Innen gebrochen wurde.

Im Rahmen unseres Seminars vom 20.-22.5.2022 in Seegatterl bei Reit im Winkl haben wir uns, um unsere Geister von der anstrengenden Arbeit in produktiven Arbeitsgruppen zu entspannen, entschlossen, den örtlichen Bach aufzustauen. Gewappnet durch Fachwissen aus unseren Studiengängen des Bau- und Umweltingenieurswesens haben wir uns an die Arbeit gemacht und schon nach kürzester Zeit bahnbrechende Erfolge erzielen können. Auch wenn wir im Laufe unserer Arbeiten mit Schwierigkeiten konfrontiert wurden, ließen wir uns nicht entmutigen und setzten unsere Arbeit unbeirrt fort. Da wir den durch unsere Arbeit entstandenen Stausee aufgrund von mangelnder Infrasturkutur im ländlichen Oberbayern noch nicht für die Stromgewinnung nutzen können, ist zur Zeit eine fortlaufende Nutzung zur Bierkühlung geplant.

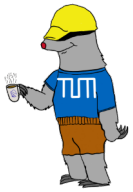
Sollten Sie an einer Besichtigung zur Erweiterung Ihres Wissens für zukünftige Projekte interessiert sein, sind wir unter 089/28922995 für Terminwünsche erreichbar.

Freundliche Grüße,

Der Arbeitskreis Dammbau der Fachschaft BGU

SEND

Back to the TUM



Das Rezept des Semesters - Spaghetti mit Linsenbolognese

Das am häufigsten nachgefragte Rezept des Seminars!

Für alle Seminarteilnehmenden und alle anderen Lesenden des Maulis gibt es nun das so oft nachgefragte Rezept!

Ihr benötigt für 4 Portionen:

500 g Spaghetti
150 g rote Linsen
2 EL Olivenöl
1 Karotte
1 Zwiebel
1 EL Hefeflocken
500 ml Gemüsebrühe
Salz, Pfeffer, Paprikapulver
200 ml passierte Tomaten

Karotte und Zwiebel fein würfeln und in Olivenöl anschwitzen. Die roten Linsen zugeben und gut würzen. Hefeflocken zugeben und mit Gemüsebrühe aufgießen. Bei geschlossenem Deckel ca. 10 Minuten köcheln lassen, dann mit passierten Tomaten aufgießen und evtl. nachwürzen. Einkochen lassen bis nach ca. 10-15 Minuten die Bolognese sämig wird. Nebenbei die Spaghetti, wie auf der Packung angegeben, kochen.

Jetzt nur noch servieren und genießen.

Antonia Appel

Quelle: https://stinaspiegelberg.com/linsenbolognese-im-zucchinischiffchen/

Back to the TUM

Fachschaftsleitung

- **Erste Fachschaftsleitung**: leitet die Sitzungen und ist Ansprechpartner für studentische Anliegen
- **Zweite Fachschaftsleitung**: schreibt das Protokoll und hilft bei der Organisation von Veranstaltungen
- **Dritte Fachschaftsleitung**: kümmert sich um das Team-Building und organisiert das Seminar
- **Finanzer:** verwaltet unsere Finanzen

- Schreib uns gerne eine Mail: vorstand.fs.bgu@tum.de

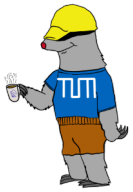
Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung
TU München

Student Council of Civil, Environmental, Geo Engineering
TU Munich

www.fs.bgu.tum.de
Fs.bgu@tum.de
089 289 22995

[fb] Fb.me/fsbuv
[ig] Instagram.com/...

Back to the TUM



Kulturreferat

Von der Fachschaft für die Fachschaft

Was wir bisher gemacht haben:

Zusammen Bouldern und Ski fahren

Filme- und Spieleabende

Zusammen in der Fachschaft kulinarisch kochen

Was wir noch machen werden:

TUM Campus besichtigen (Garching, etc.)

Mister X durch München

Schnitzeljagd durch München

Messebesuche

Filme- und Spieleabende in Fachschaft oder auf den Pinakotheken

Zusammen Sport machen (Bouldern, Tennis, Wandern, etc.)

Kulinarischer Kochabend

Wir freuen uns auf euch und eure Vorschläge!

Back to the TUM

Promotion

We need you! Wir brauchen dich!

as Website-Designer
as Newsletter-Texter
as Social-Media Manager

Chat with us!

Social Media

Wir verteilen Infos auf Zahlreichen Kanälen

We are distributing Info on various Channels

Facebook (FSBUV)

Instagram (@fsbgu)

mehr? *more?*

Website

Wir schaffen eine Große Übersicht über alle Themen und Dienste der Fachschaft.

We offer a big overview of all topics and services of the student body.

Die Website soll bis nächstes Semester neu gestaltet werden.

We plan to redesign the website until next semester.

Newsletter

Wir informieren euch alle 1-4 Wochen über **Fachschaftsupdates, Veranstaltungen, Fristen, Aufrufe, Initiativen, aktuelle Themen**

Every 1-4 weeks we inform you about ***student body updates, events, dates, calls to actions, initiatives and current topics***

Du hast ein Thema oder willst helfen?
Do you have a topic or want to help?
Schreib an / *Write to:* fs.bgu@tum.de

Website
fs.bgu.tum.de

Newslettter
Website > Kontakt

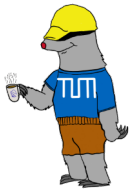
Instagram
@fsbgu

Facebook
FSBUV

Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung (BGU / BUV) TU München

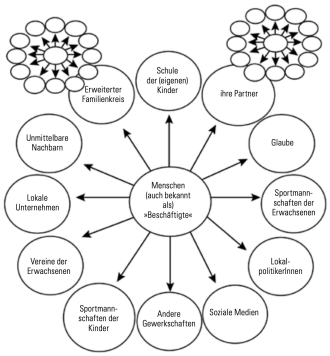
Student Body of Civil, Environmental, Geo Engineering TU Munich
www.fs.bgu.tum.de

Back to the TUM



Organizing

Analysieren / *Analyzing*



Welche Anliegen haben die Studierenden?

What Concerns do Student have?

Wie gut ist die Fachschaft in den Semestern vertreten?

How well is the Fachschaft represented in the semesters?

Welche Studierenden erreichen wir noch nicht?

Which students do we not reach yet?

► **Arbeitskreise, Fachschaftstreffen / *Working Groups, Fachschaft Meetings***

Organisieren / *Organizing*

Regelmäßig mit Studierenden in Kontakt treten

hold regular contact with all other students

Meinungen von Studierenden einsammeln

collect concerns of students

Studierende in die Lösung der Anliegen einbinden

involve students into solving the concerns

► **FVV, Umfragen, Infostände, Events / *FVV, Surveys, Infopoints, Events***

Handeln / *Acting*

Gemeinsam mit Uni-Verantwortlichen in Kontakt treten

hold regular contact with all other students

Unsere Meinung öffentlich Kundgeben

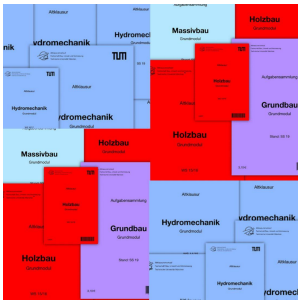
collect concerns of students

► **Demonstrationen, Reden, Verhandlungen / *Protests, Speeches, Negotiations***

Back to the TUM

Druck - Service

Altklausuren



Wir verkaufen euch zum Druckkostenpreis Altklausuren,
die euch die Lehrstühle zur Verfügung stellen

Wann werden die Altklausuren verkauft?
Ca. einen Monat vor dem Vorlesungsende.
Genaue Daten immer aktuell auf Social Media.

Wann bekomme ich meine Normen?
Jederzeit in der Fachschaft
Am Anfang des Semesters in den Vorlesungen

Druck

Was bieten wir an?
Drucken, **Kopieren**, **Scannen**
Wie viel kostet das?
S/W Druck, Kopie, 3 ct pro S/W Seite
Farbdruck, Kopie, 10 ct pro 80 g Farbseite
12 ct pro 100 g Farbseite
Scannen, kostenfrei

Wann kann man drucken?
Immer wenn die Ampel vor der Fachschaft grün ist
Allerdings: Kein USB – Stick, nur vom PC

Fragen? **altklausuren.fs.bgu@tum.de**

Bindungen

Was bieten wir an?
Klebebindung, Ringbindung, Plastikbindung
Farbiger Ausdruck auf 100 g Papier für
Bachelor- und Masterarbeiten

Wie viel kostet das?

Klebebindung	2 € bis 120 Blätter
Ringbindung	60 ct
Plastikbindung	50 ct

Wann kann man binden?
Ring- und Plastikbindung immer wenn die Ampel an der Fachschaft grün ist
Für eine Klebebindung machst du am besten einen Termin
bindungen.fs.bgu@tum.de

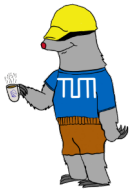
Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung
TU München

Student Council of Civil, Environmental, Geo Engineering
TU Munich

www.fs.bgu.tum.de
Fs.bgu@tum.de
089 289 22995

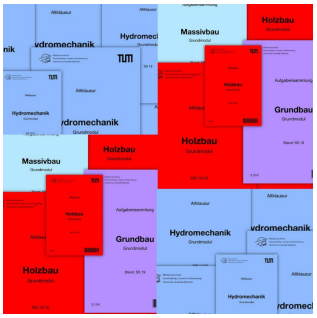
[fb] Fb.me/fsbuv
[ig] Instagram.com/...

Back to the TUM



Print - Service

Old exams



We sell you old exams that the chairs
make available to you at the printing cost price

When are the exams sold?
About a month before the end of the lecture period.
Exact dates on social media!

When do I get my standards?
Anytime in the Fachschaft
At the beginning of the Semester in the lectures

Print

What do we offer?
print, **copy**, **scan**
How much does it cost?
b/w print, copy, 3 ct per b/w page
colorprint, copy, 10 ct per 80 g page
12 ct per 100 g page
scan is free

When can you print?
When the traffic light at the Fachschaft is green.
But: No USB – Stick

Questions? **altklausuren.fs.bgu@tum.de**

Binding

What do we offer?
Adhesive binding, ring binding, plastic binding
Color printing on 100 g paper for
Bachelor and Master Theses

How much does it cost?

Adhesive Binding	2 € up to 120 sheets
Ring Binding	60 ct
Plastic Binding	50 ct

When can you bind?
Ring and plastic binding anytime when the traffic light at the Fachschaft green is
For adhesive binding it is best to make an appointment under:
bindungen.fs.bgu@tum.de

Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung
TU München

Student Council of Civil, Environmental, Geo Engineering
TU Munich

www.fs.bgu.tum.de
Fs.bgu@tum.de
089 289 22995

[fb] Fb.me/fsbuv
[ig] Instagram.com/...

Back to the TUM

Maulwurf

... ist die **kostenlose Zeitschrift** der Fachschaft BUV, in der Studierende jedes Semester ein brandaktuelles Leitthema aus interessanten Perspektiven beleuchten.
*...is the **free magazine** of the student council BUV, in which students present every semester an up-to-date topic from interesting perspectives.*

So kannst du mitmachen:

- Einsenden von Texten, Spielen & Fotos
- Mitgestalten des Layouts
  -> Einmal im Semester findet dafür das Layoutwochenende statt, an welchem du mit anderen in der Fachschaft das Aussehen der aktuellen Ausgabe gestalten kannst.
- Über diese Mail kannst du Kontakt mit uns aufnehmen: **maulwurf.fs.bgu@tum.de**

Here's how you can join:

- *Submission of texts, games & photos*
- *Help shape the layout*
  -> Once in a semester the layout weekend takes place, where you and other students can work on the appearance of the current magazine.
- *With this mail you can contact us:* **maulwurf.fs.bgu@tum.de**

Du möchtest die Maulwürfe sehen?
Scan den Barcode!
Wanna see the published magazines?
Scan the barcode!

Das aktuelle Leitthema:
Back to the TUM

Was kann man an der TUM erleben? Was macht sie für dich besonders?

This semester's topic:
Back to the TUM

What can one experience at the TUM? What makes TUM special to you?

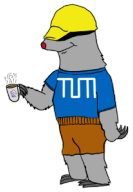
Fachschaft Bau, Umwelt und Vermessung
TU München

Student Council of Civil, Environmental, Geo Engineering
TU Munich

www.fs.bgu.tum.de
Fs.bgu@tum.de
089 289 22995

[fb] Fb.me/fsbuv
[ig] Instagram.com/...

Back to the TUM



Neu: Fachschafts-Newsletter

- Erscheint alle 1-4 Wochen
- Per Mail: Textversion
- Online: PDF-Version
- Auch ausgedruckt im Schaukasten
- Vorschläge an: fs.bgu@tum.de

fs.bgu.tum.de/de/kontakt/newsletter

SOMMERSEMESTER 22 | AUSGABE 0

FACHSCHAFT BGU

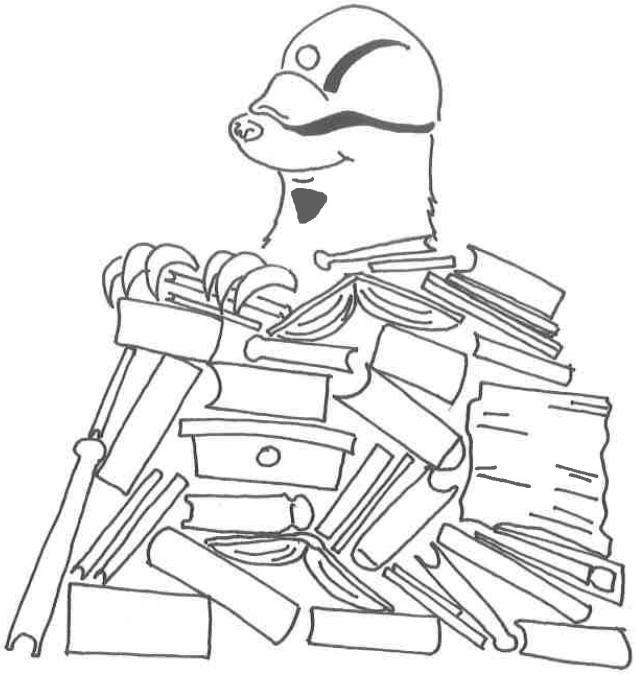
NEWSLETTER DER FACHSCHAFT BAU,GEO & UMWELT

Willkommen!

Liebe Kommiliton*innen,
die Fachschaft-BGU hat ab jetzt einen Newsletter, und ihr hab ihn bereits entdeckt. Teilt den **Zugangslink** gerne mit euren Mitstudierenden, vor allem wenn sie nicht in einer der Whatsapp-Gruppen erreichbar sind.

Anmeldung zum Newsletter
fs.bgu.tum.de/de/kontakt/newsletter

Themen: Veranstaltungen, Fristen, Hochschulpolitik, Aufrufe, studentische Projekte

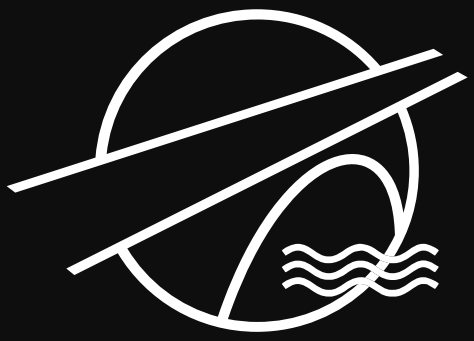


Back to the TUM

Gängige Abkürzungen

Abkürzung	Erklärung
AKV	Altklausurenverkauf
APSO	Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung
ASBau	Akkreditierungsverbund für Studiengänge des Bauwesens
ASIIN	Akkreditierungsagentur für Studiengänge des Ingenieurwesens, Informatik und Naturwissenschaften
AStA	Allgemeiner Studentischer Ausschuss
B.Eng.	Bachelor of Engineering
B.Sc.	Bachelor of Science
BauFaK	Baufachschaftenkonferenz
BayHSchG	Bayerisches Hochschulgesetz
BGU	Bau, Geo und Umwelt
BI	Bauingenieur
BUV	Bau, Umwelt und Vermessung
BV	Bauingenieur- und Vermessungswesen
COME	Computation and Mechanics
CP	Credit Point
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgesellschaft
ECTS	European Credits Transfer System
EFV	Eignungsfeststellungsverfahren
EHL	Erweiterte Hochschulleitung
EHP	Erweitertes Hochschulpräsidium
ENB	Energieffizientes und nachhaltiges Bauen
EV	Eignungsverfahren
FBR	= FR
FBT	Fachbereichstag
FG	Fachgebiet
FPSO	Fachprüfungs- und Studienordnung
FR	Fakultätsrat
FS	Fachschaft
FSR	Fachschaftenrat
FTBG	Fakultätentag Bauingenieurwesen und Geodäsie

Abkürzung	Erklärung
FVV	Fachschaftsvollversammlung
GO	Geschäftsordnung
GOP	Grundlagenorientierungsprüfung
GS	Graduate School
GuG	Geodäsie und Geoinformation
HaW	Hochschule für angewandte Wissenschaften
HoPo	Hochschulpolitik
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HRSL	Hochschulreferat Studium & Lehre
IO	International Office
JP	Juniorprofessur
KMK	Kultusministerkonferenz
LRZ	Leibnitz-Rechenzentrum
LS	Lehrstuhl
LV	Lehrveranstaltung
M.Eng.	Master of Engineering
M.Sc.	Master of Science
MSDNAA	Microsoft Developer Network Academic Alliance



Die farbige Version des Maulwurfs findest du auf unserer Webseite: www.fs.bgu.tum.de/mauli